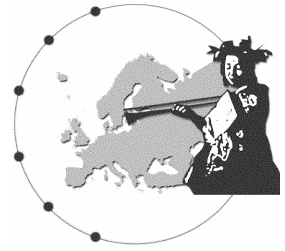
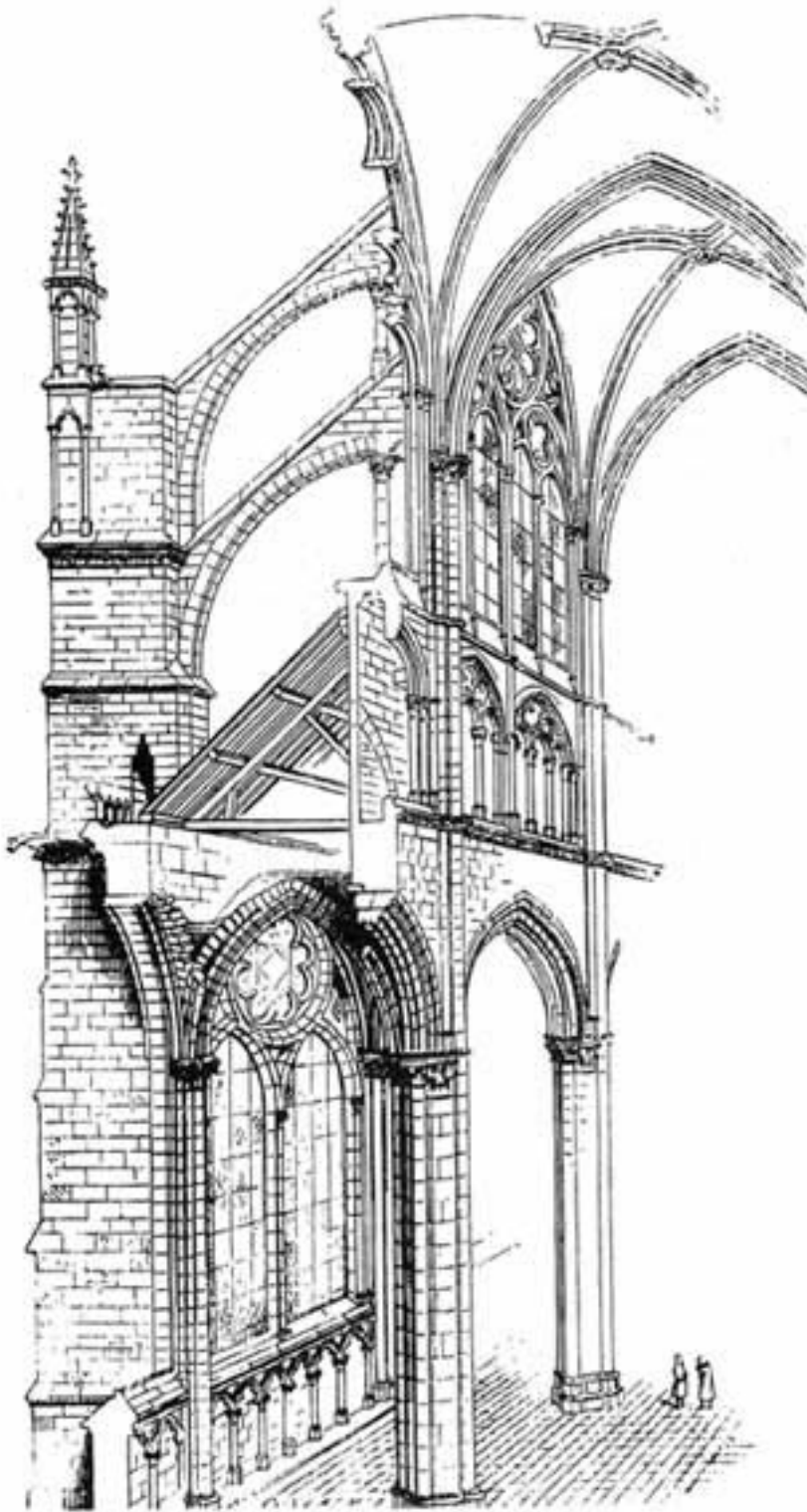


**Ruprecht-Karls-Universität  
Heidelberg**



**ZENTRUM FÜR  
EUROPÄISCHE  
GESCHICHTS- UND  
KULTURWISSENSCHAFTEN**



**INSTITUT FÜR EUROPÄISCHE KUNSTGESCHICHTE**

**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis**  
*Sommersemester 2008*

**2. Auflage (2.4.2008)**

# Europäische Kunstgeschichte

Fachstudienberatung:

A. Eisenbeiß, M.A., R 212, Do. 11-13 Uhr, Tel. 06221-542351

Dr.phil. Golo Maurer, R 116, Di. 11-13 Uhr, Tel. 06221-542344

Semestereröffnung mit Verabschiedung der im Wintersemester 2007/08 Magistrierten und Promovierten sowie Festvortrag: **Montag, 7. April 2008, 18 Uhr c.t., IEK HS.**

Aktuelle Angaben zu den Lehrveranstaltungen finden Sie online im LSF sowie auf der Institutshomepage (<http://www.khi.uni-heidelberg.de>) und im Aushang im Institut.

## Inhalt:

Grußwort des Institutssprechers .....	3
artefakt/Fachschaft .....	4
„Heidelberger Forum für Kunstgeschichte“ .....	5
Hinweise zu Studienplanberatung und Mentoraten .....	6
Tipps zur Bildpräsentation .....	7
Studienleistungen im Magisterstudiengang .....	9
Hinweise zu den Bachelor-/Masterstudiengängen .....	10
Abkürzungsverzeichnis .....	19
Vorlesungen .....	20
Proseminare .....	24
Oberseminare .....	34
Seminare .....	44
Exkursionen .....	45
Übungen .....	48
Tutorien .....	53

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

ich begrüße Sie im Namen aller Kolleginnen und Kollegen im Sommersemester 2008 am Heidelberger Institut für Europäische Kunstgeschichte. Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen das Lehrveranstaltungsangebot für den Sommer vor.

Die vielfachen Hinweise auf Engpässe im Hauptstudium haben wir berücksichtigt: Es finden einige Exkursionen im Hauptstudium statt und es werden nun mehr Oberseminare angeboten. Dazu trägt auch eine zeitlich befristete Dozentenstelle bei, die mit Mitteln aus dem Studiengebührenaufkommen finanziert wird. Über die Besetzung wird in diesen Tagen entschieden, bitte achten Sie zu Semesterbeginn auf die Aushänge zu den zusätzlichen Lehrveranstaltungen.

Der Start der Bachelor-Studiengänge im Wintersemester verlief weitgehend problemlos. Nur das EDV-System zur Leistungsverbuchung ist noch nicht voll funktionsfähig, so dass wir die Leistungen der BA-Studierenden weiter auf den schon im Winter eingeführten Papierlisten bei uns im Institut „speichern“ werden, bis das „Transcript of Records“ für die BA-Studierenden erzeugt werden kann.

Mit besonderem Nachdruck möchten wir auch auf die Mentorate hinweisen, in denen Sie individuelle Beratung für die Studienplanung, Fragen des wissenschaftlichen Arbeitens und für die Digitalbildprojektion erhalten. Nutzen Sie diese Angebote, denn mangelhafte Präsentationen können in den Seminaren genauso wenig wie schlecht recherchierte Referate und Hausarbeiten akzeptiert werden!

Wie Sie sicher erfahren haben, hat die Universität Heidelberg in der nationalen Exzellenzinitiative einen Spitzenplatz errungen. Das Institut für Europäische Kunstgeschichte beteiligt sich am international besetzten Exzellenzcluster „Asia and Europe in a Global Context“ und stellt sich auch als Teil des Zentrums für Europäische Geschichts- und Kulturwissenschaften (ZEGK) den Herausforderungen einer globalisierten Wissenschaftskultur. Aus neuen Forschungsthemen und Kooperationen werden sich auch Angebote für Studierende entwickeln, von denen Sie durch eigenes Engagement profitieren können.

Dies gilt auch für die Vortragsreihe des Sommers, die sich in Kooperation mit dem Heidelberger Kunstverein und begleitend zur dortigen Ausstellung „Islands & Ghettos“ den jüngsten Tendenzen der globalen Urbanisierung widmet. Titel und Termine erfahren Sie per Aushang im Institut. Oder abonnieren Sie unseren elektronischen Newsletter, der Sie in unregelmäßigen Abständen über Neuigkeiten aus dem Institut informiert! (Nähere Hinweise dazu auf unserer Homepage.)

Wir freuen uns auch, dass es wieder eine aktive Fachschaft am Institut gibt, und möchten Interessierte ermuntern, sich hier zu engagieren. Ebenso empfehlen wir Ihnen die Veranstaltungen des „Forums für Kunstgeschichte“, das auf studentische Initiative zurückgeht.

Mit den besten Wünschen für das neue Semester

Ihr

Prof. Dr. Matthias Untermann  
- Sprecher des IEK -

# artefakt

---

## Studentische Zeitschrift für Kunstgeschichte

---

*artefakt* ist die erste studentische Zeitschrift für Kunstgeschichte und wird von Studenten des Kunsthistorischen Instituts in Heidelberg organisiert. Die Zeitschrift soll als Plattform den institutsübergreifenden Austausch von kunsthistorischen Themen zwischen den Studierenden fördern und Studenten die Möglichkeit geben, Erfahrungen im wissenschaftlichen Publizieren zu sammeln.

Dazu sind alle Studenten eingeladen, kunsthistorische Aufsätze für die Veröffentlichung einzureichen. Auch für Artikel zu Studium, Berufsfeldern und Praktika ist Raum gegeben.

Die Erstausgabe wird zu Beginn des Sommersemesters erscheinen.

Weitere Informationen im Internet: [www.artefakt-sz.net](http://www.artefakt-sz.net)

Fragen und Kontakt: [info@artefakt-sz.net](mailto:info@artefakt-sz.net)

---

## Die Fachschaft – schafft und entfacht!

Seit Mitte des WS 07/08 gibt es wieder eine Fachschaft der Europäischen Kunstgeschichte. Für das Sommersemester 2008 stehen einige Neuerungen auf dem Plan:

Kunst kino - Exkursionen - Umtrunk nach Gastvorträgen - u.v.m.

Wir freuen uns über jeden, der Lust hat vorbeizukommen und mitzuwirken!

Infos unter: [www.khi.uni-heidelberg.de](http://www.khi.uni-heidelberg.de) (Link „Institut→ Fachschaft“)

Fragen an: [fachschaft.iek@zegk.uni-heidelberg.de](mailto:fachschaft.iek@zegk.uni-heidelberg.de)

**„Heidelberger Forum für Kunstgeschichte“**  
**- offene und interdisziplinäre Diskussionsplattform am IEK -**  
**im Sommersemester 2008**

**Ort:** kleiner Übungsraum, Institut für Europäische Kunstgeschichte

**Zeit:** Donnerstag, 20 Uhr c.t.

**Beginn:** 10.04.2008

**Organisation und Kontakt:** Charlotte Mende, [c.mende@zegk.uni-heidelberg.de](mailto:c.mende@zegk.uni-heidelberg.de)  
Alexander Linke, [a.linke@zegk.uni-heidelberg.de](mailto:a.linke@zegk.uni-heidelberg.de)

Das „Heidelberg Forum für Kunstgeschichte“ ist eine studentische Initiative, deren Anliegen es ist, allen interessierten Magistranden, Doktoranden und Mitarbeitern des IEK sowie des ZEGK-Verbandes die Gelegenheit zum regelmäßigem Gedankenaustausch ob aktueller Fragen aus Kunst und Kunstgeschichte sowie eigener Forschungsvorhaben zu bieten. Um Vielseitigkeit zu fördern und alle Zweige der kunsthistorisch orientierten Forschung zu integrieren, ist dem Programm kein übergreifendes Thema vorgegeben. Eine Teilnahme auf ZEGK-Ebene ist ausdrücklich erwünscht.

Jede Sitzung wird durch ein Impulsreferat eröffnet, welches dem Plenum Thesen, Probleme oder Forschungsideen vorstellt, die in der anschließenden offenen Runde weiter diskutiert werden sollen. Wir hoffen auf einen engagierten Austausch und freuen uns über zahlreiches und gerne interdisziplinäres Erscheinen zu diskussionsfreudigen und anregenden Abenden.

**Das Programm des**  
**„Heidelberger Forums für Kunstgeschichte“**  
**für das Sommersemester 2008**

**10.04.:** Carola Wanke: „Feministische Kunst in Japan seit 1980“ (Arbeitstitel)

**17.04.:** Eva Klee-Zhang: „Eigen- und Fremdwahrnehmung in Reiseberichten der Frühen Neuzeit“

**24.04.:** Marius Mrotzek: „Drachen und gerippte Blätter. Nimben in der gotischen Tafelmalerei“

**08.05.:** Marion Phillip: „Die Ehrenpforte Kaiser Karls V.“ (Arbeitstitel)

**15.05.:** Philippine de Saint Roman: „Zur deutschen Malerei des 19. Jahrhunderts“ (Arbeitstitel)

**29.05.:** Charlotte Mende: „Der Salon caricatural“ (Arbeitstitel)

**12.06.:** Lioba Imkamp : „Roderich Fick“ (Arbeitstitel)

**19.06.:** Christine Beese: „Quartiere Coppedè in Rom“

**26.06.:** Gerd Blum: „Vom Theater zum Tableau. Ideale Orte und inszenierte Ausblicke, 1450-1600“

**03.07.:** Anne Bloemacher: „Raphael und Marcantonio“ (Arbeitstitel)

**10.07.:** Elisabeth-Christine Gamer: „Intertextualität und Kunstgeschichte“

**17.07.:** Sascha Winter: „Memorialort und Erinnerungslandschaft. Grabstätten in Landschaftsgärten um 1800“

# Studienplanberatung

*Wie plane ich mein Studium effektiv?*

*Welche Kurse soll ich wann belegen?*

*Wie viele Propädeutika, Proseminare oder Oberseminare soll ich in einem Semester belegen?*

Solche und ähnliche Fragen stellen sich von Semester zu Semester neu. An den folgenden Terminen (und ab zweiter Semesterwoche jeden Mittwoch von 10-12 Uhr) bietet das IEK allen Studierenden eine individuelle Studienplanberatung in Raum 116 an. Sie erreichen Frau Hahn telefonisch unter 54-2471 sowie per e-Mail [k.hahn@zegk.uni-heidelberg.de](mailto:k.hahn@zegk.uni-heidelberg.de)

*Termine: vom 31. März bis 11. April täglich 10-12 Uhr*

*Termine im Sommersemester siehe Aushang*

---

## Mentorat wissenschaftliches Arbeiten

Themen:

- Bibliografieren und Zitieren
- UB-Benutzung und IB-Benutzung
- Umgang mit Forschungsliteratur
- Kunsthistorische Datenbanken
- andere Fragen rund ums wissenschaftliche Arbeiten

Das Mentorat für das wissenschaftliche Arbeiten wird jeden Tag in der Vorlesungszeit und auch regelmäßig in der vorlesungsfreien Zeit angeboten. Listen zum Eintragen hängen an der Tür des Tutorenzimmers aus – es kann aber auch jeder spontan und unangemeldet vorbeikommen. **Achtung: Das Mentorat findet jetzt in der Diathek (Nebenraum) statt!**

*In der vorlesungsfreien Zeit immer dienstags von 13-15 Uhr.*

*Beratungszeiten im SS 2008 s. Aushang.*

---

## **EDV – Mentorate auch im Sommersemester 2008 für Studierende aller Semester**

- **Bei allen Fragen rund um die EDV, beispielsweise:**
    - Digitale Bildrecherche
    - Erstellen von Bilddateien nach gedruckten Vorlagen
    - Arbeiten mit HeidICON (Bildsuche, Präsentationsmodul)
    - Beamer – Präsentationen
  
  - **Montags bis Donnerstags in der Diathek**  
von 15:30-17:00 Uhr
    - zu einer ausführlichen Beratung (30 Minuten) tragen Sie sich bitte für einen Termin in der Anmelde-Liste an der Diathek ein
    - Bei freien Terminen sind Sie auch mit „kleinen“ Fragen immer willkommen!
- 

### **Tipps der stud. Hilfskräfte zur Bildpräsentation: Was Ihr vor einem Referat beachten solltet**

#### **Dias und Digitalisierung**

- Ihr könnt nach Absprache mit Eurem Dozenten sowohl eine **Beamer-Präsentation**, als auch eine **Diapäsentation** für Euer Referat vorbereiten. Ihr solltet Euch jedoch für eine der beiden Präsentationsformen entscheiden.
- Digitale Bilder könnt Ihr genauso wie Dias in der Diathek (1. Stock, Raum 112) in Auftrag geben.

#### **Bitte denkt daran, dies mindestens 2 Wochen vor dem Referatstermin zu tun!**

- Bevor Ihr einen **Auftrag** aufgibt, vergewissert Euch bitte, dass in der **Diathek** / Datenbank **HeidICON** die gewünschten Abbildungen nicht schon vorhanden sind. In der Diathek gibt es immer mehrere Möglichkeiten, wo ein Dia stehen kann. Fragt dazu bitte die Diatheksmitarbeiter. Sie helfen Euch gerne, genauso die EDV-Mentoren (s.u.). Falls Ihr trotz Hilfe der Diatheksmitarbeiter keine passenden Abbildungen findet, könnt Ihr diese mit Büchern nachbestellen.

#### **Bitte denkt daran, dass Ihr die Bücher bis zu 2 Wochen nicht zur Verfügung habt!**

Oft gibt es die Bücher in verschiedenen Bibliotheken. So könnt Ihr in der Institutsbibliothek Bücher für die Diathek ausleihen.

- In die **Datenbank HeidICON** gelangt Ihr über die **UB-Startseite**. Den Zugang ermöglicht Eure UB-Ausweisnummer mit dem dazugehörigen Passwort. Dort könnt Ihr die gewünschten Bilder herunterladen und bestellte Digitalisate direkt nach der **Auftragsnummer** suchen. Diese Nummer teilt Euch die Diathek mit. In **HeidICON** kann man die Bildpräsentation komfortabel zusammenstellen, exportieren und vorführen.

Falls Ihr eine **Powerpoint-Präsentation** vorbereiten wollt, müsst Ihr darauf achten, die gewünschten Bilder im jpeg-Format und nicht im tiff-Format herunter zu laden. Bei einer **Datenbank-Präsentation** ist es egal, ob Ihr die Bilder im .tiff- oder .jpeg-Format verwendet. JPEG-Dateien sind aber kleiner und werden schneller geladen.

### **Overheadprojektor, Laptop und Beamer**

- Alle Geräte könnt Ihr in der Institutsbibliothek ausleihen. Ihr solltet sie jedoch mindestens **eine Woche vor dem Referatstermin** an der Bibliotheksaufsicht vorbestellen. Für den festen Rechner im Hörsaal wird der Schlüssel für den Geräteschrank benötigt, der ebenfalls in der Bibliothek bestellt und ausgeliehen werden kann.
- Sprecht bitte in der **Stunde vor dem Referat** mit Eurem Dozenten (bzw. dem stud. Seminarbegleiter), ob Ihr Euch selbst um Overheadprojektor, Beamer oder Laptop kümmern sollt.
- Bitte benutzt die Overheadfolien nicht als Ersatz für Dias!
- **Es sollen die institutseigenen Laptops verwendet werden**, auf denen Ihr Eure **Beamer-Präsentation** abspielen könnt. Als Speichermedium sind eine CD oder ein USB-Speicherstick möglich. Probiert vor dem Referat aus, ob alles funktioniert!

### **Anschluss des Laptops an den Beamer**

- Der Beamer wird am „Anschluss für einen externen Bildschirm“ des Laptops angeschlossen, d.h. Ihr könnt und solltet alles auch mal vorher mit einem „normalen“ externen Bildschirm ausprobieren!
- **Zuerst den Beamer mit dem Laptop verbinden und einschalten, dann den Laptop hochfahren.**
- Evtl. muss beim Windows-Laptop der externe Anschluss durch eine Funktionstaste aktiviert werden (z.B. Fn+F4). Diese Taste ist meist mit einem Bildschirmsymbol gekennzeichnet oder steht im Handbuch des Laptops. *Tipp: meist wird damit zwischen drei Bildschirmmodi gewechselt und es dauert jeweils einen Moment, bis die neuen Einstellungen aktiv sind.* In seltenen Fällen muss die Aktivierung über die „Eigenschaften von der Anzeige“ (Rechtsklick auf den Desktop, dann „Eigenschaften“, dann „Einstellungen“) aktiviert werden.
- Wenn Ihr Videos zeigen oder andere Programme als die „normalen“ Präsentationsprogramme (Powerpoint) verwenden wollt, müsst Ihr das unbedingt vor dem Referat ausprobieren! Hier können nämlich nicht lösbare Probleme auftauchen.
- Plant für den Tag des Referats genug Zeit (mind. 15 Minuten) für den Aufbau und Anschluss der Geräte ein! Oft klappt nicht alles so, wie man es sich gedacht hat.

**Nach der Präsentation den Beamer ausschalten (2x Standby/off drücken), aber die Stromzufuhr erst unterbrechen, wenn der Lüfter nicht mehr läuft!**

[Sonst ist die Lampe wegen Überhitzung bald kaputt, kostet 600 Euro ☹]

*Weitere Informationen gibt's im EDV-Mentorat!*



## Magisterstudiengang (auslaufend)

Mit dem Wintersemester 2007/08 wurden die meisten Magisterstudiengänge der Universität Heidelberg auf die Bachelor-/Master-Struktur umgestellt.

Es wird keine Einschreibung mehr in das erste Semester des Magisterstudiengangs geben. **Wer sein Studium mit dem Abschlussziel Magister begonnen hat, wird dies unter den bisherigen Bedingungen zu Ende führen können.** Fach- und Studienortwechsel mit Einschreibung in ein höheres Semester bleibt innerhalb des Magisterstudiengangs bei Vorliegen anrechenbarer Fachstudienleistungen möglich. Mit dem „Auslaufen“ der Magister-Studiengänge werden diese Möglichkeiten für niedrige Semesterstufen jedoch sukzessive eingeschränkt.

Studierende mit dem Abschlussziel Magister müssen folgende Prüfungsleistungen erbringen:

Studienabschnitt	Leistung	Magister Europäische Kunstgeschichte <b>Hauptfach</b>	Magister Europäische Kunstgeschichte <b>Nebenfach</b>
<b>1. Orientierungsprüfung</b> <i>in der Regel nach dem 2. Semester</i>	Propädeutika	2 Propädeutika benotet	1 Propädeutikum benotet
<b>2. Grundstudium</b> <i>Abschluss mit Bestätigung der Studienleistungen auf Zwischenprüfungszeugnis, in der Regel nach dem 4. Semester</i>		1 weiteres Propädeutikum benotet (insg. 3 Propädeutika)	1 weiteres Propädeutikum benotet (insg. 2 Propädeutika)
	Proseminare	3 Proseminarscheine zu unterschiedlichen Epochen (MA/N/M) und Gattungen	1 Proseminarschein benotet
	Sonstiges	- Tutorium Einf. in das wiss. Arbeiten (unbenotet) - Lehrauftrag (unbenotet) - Tagesexkursion	-
	Lehrveranst. insgesamt	34 SWS	18 SWS
	Sprachen	2 moderne Fremdsprachen, Latinum	2 moderne Fremdsprachen
<b>3. Hauptstudium</b> <i>in der Regel 4 Semester, Abschluss mit Bestätigung der Studienleistungen auf Anmeldebogen des Magisterprüfungsamtes (s.u.)</i>	Oberseminare	3 Oberseminarscheine benotet	1 Oberseminarschein benotet
	Exkursionen	8 Tage Exkursion, davon jeweils mind. 4 Tage zusammenhängend	-
	Lehrveranst. insgesamt	34 SWS	18 SWS
<b>4. Magisterprüfung</b> <i>Dauer 2 Semester Anmeldefristen 1.-15.2. bzw. 1.-15.7. im gemeinsamen Prüfungsamt (Voßstr. 2)</i>		Klausur (4 Stunden) Mündliche Prüfung (ca. 60 min.) im 1.Hauptf.: Magisterarbeit (6 Monate Bearbeitungszeit)	Mündliche Prüfung (ca. 60 min.)

Die Bestätigungen der Prüfungsleistungen (1.-3.) erhalten Sie in der Sprechstunde des Institutsgeschäftsführers M. Hoff M.A., Di + Do 12.00-13.15 Uhr R. 215, Tel. 06221-542357.

# Neue Studiengänge am Institut für Europäische Kunstgeschichte

Die folgenden Hinweise beschreiben die Struktur und Regelungen der neuen Studiengänge.

## I. Allgemeine Hinweise zu Bachelor und Master

Das Fach Europäische Kunstgeschichte kann im Bachelor als 75%-Hauptfach mit BA-Abschlussarbeit, als zweites (50%-)Hauptfach ohne Abschlussarbeit oder als Begleitfach (25%) studiert werden. Die Regelstudienzeit beträgt 6 Semester. Voraussetzung sind Kenntnisse in zwei modernen Fremdsprachen, die bis zur Orientierungsprüfung nachgewiesen werden müssen. Auf den Bachelor baut ein konsekutives Masterstudium auf. Es wird als Hauptfach mit einem anderen Begleitfach oder als Begleitfach zu einem anderen Hauptfach angeboten. Die Regelstudienzeit umfasst 4 Semester. Nachzuweisen sind im Hauptfach Kenntnisse in drei modernen Fremdsprachen und das Latinum (auf Antrag durch eine vierte Fremdsprache ersetzbar), im Begleitfach Kenntnisse in zwei Fremdsprachen.

Das Studium wird zukünftig durch **Module** strukturiert, die sich aus verschiedenen Lehrveranstaltungen zusammensetzen. Die Module können bis auf das Prüfungsmodul parallel besucht werden.

Was im Magisterstudiengang „nur“ ein Schein war, ist im Bachelor-/Masterstudium Prüfungsbestandteil. Das bedeutet, dass die **Bewertung der Lehrveranstaltung anteilig in die Abschlussnote** eingeht. Die Gewichtung bemisst sich nach der Anzahl der Leistungspunkte, die mit der Note verbunden sind. Dabei werden benotete und ggf. unbenotete Leistungen in einem Modul zu einer „Modulendnote“ verbunden. Außerdem muss die Leistung beim Prüfungsamt angemeldet und dokumentiert werden. Die Studierenden müssen ihren Dozenten nun mitteilen, in welchem Studiengang sie sich befinden und für welches Modul der Leistungsnachweis angerechnet werden soll. Für die „Buchführung“ wurden am Institut für Europäische Kunstgeschichte Kürzel eingeführt nach dem Modell:

### **Art des Studiums+Studiengang-Modul,**

z.B. **BEK50-Eg** = Bachelor Europäische Kunstgeschichte, 2. Hauptfach, Ergänzungsmodul.

Für die korrekte Erfassung der Prüfungsleistungen ist folgender **Ablauf** erforderlich:

1. **Belegung** der Lehrveranstaltung **durch die Studierenden** (*geplant online über HIS-POS/LSF, steht derzeit noch nicht zur Verfügung*). Die Voraussetzungen und Modalitäten zur Belegung entnehmen Sie dem Kommentierten Vorlesungsverzeichnis, die Entscheidung über die Teilnahme trifft der Dozent (s. Punkt 2), der weiterhin Vorbesprechungen usw. durchführen wird.
2. **Bestätigung über Belegung durch Dozenten und (Teil-)Prüfungsanmeldung durch Studierende** zu jeder einzelnen Lehrveranstaltung, etwa drei Wochen nach Veranstaltungsbeginn. (*Dies wird vorerst noch über Listen erfolgen, später soll es auch dafür eine online-Lösung geben.*) Zu diesem Zeitpunkt wird festgelegt, für welches Modul die in der Lehrveranstaltung erbrachte Leistung angerechnet werden soll. Die infrage kommenden Module finden Sie ebenfalls im KVV.

3. Nach dieser Anmeldung führen ohne triftigen Grund nicht erbrachte Leistungen zum Nichtbestehen dieser „Prüfung“ (siehe Prüfungsordnungen § 8,1). Zu diesen Leistungen gehören auch die inhaltliche Vor- und Nachbereitung durch Lektüre sowie regelmäßige und aktive Teilnahme. (Mehr als zwei *entschuldigte* Fehlstunden müssen vom Dozenten nicht akzeptiert werden.)
4. **Bestätigung/Benotung der Prüfungsleistungen:** Am Ende des Semesters müssen erbrachte Studienleistungen bestätigt werden. Dafür werden Leistungspunkte entsprechend der Module und des Lehrveranstaltungstyps vergeben. Leistungspunkte bestätigen quantitative Arbeitsleistung der Studierenden. Bei *Seminaren* und einem Teil der *Übungen* kommt eine qualitative Benotung hinzu. Die Vorlesungsteilnahme wird für Studierende des IEK als Modulbestandteil erfasst – die in anderen Studiengängen ggf. geforderte Benotung kann nur erfolgen, wenn der Dozent am Ende eine mündliche oder schriftliche Prüfung durchführt.

Der **Notenspiegel** umfasst die Noten 1 bis 5. Die Note 5 kennzeichnet „eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt“ => Nichtbestehen der Prüfung. „Zur differenzierten Bewertung der Prüfungsleistungen können Zwischenwerte durch Verringern oder Erhöhen der einzelnen Noten um 0,3 gebildet werden: die Note 0,7 und Zwischenwerte über 4,0 sind ausgeschlossen.“ (Prüfungsordnungen § 12,1)

Die Benotung soll innerhalb von vier Wochen nach Abgabe der Leistungen erfolgen (siehe Prüfungsordnungen § 11,4) und aktenkundig gemacht werden. Die Studierenden müssen bei schriftlichen Arbeiten zukünftig eine Erklärung über das eigenständige Verfassen Ihrer Arbeiten beifügen (siehe Prüfungsordnungen § 11,3).

Die Teilnahmebestätigungen und Noten werden vom Dozenten auf einer nach Teilnehmern aufgeschlüsselten Liste an das Prüfungsamt übertragen. Aus diesen Daten wird das „Transcript of Records“ erstellt, das die Studierenden nach jedem Semester erhalten.

Jede besuchte Lehrveranstaltung **kann immer nur einem Modul zugerechnet werden**. Die Festlegung erfolgt bei der Prüfungsanmeldung durch die Studierenden. Ein nachträglicher Wechsel ist ausgeschlossen. **Magisterstudierende** erhalten weiterhin Scheine. Der Veranstaltungstyp „Lehrauftrag“ heißt bei Bachelor und Master „Übung“ oder „Projektarbeit“. Die Bezeichnung Proseminar und Oberseminar wird im Vorlesungsverzeichnis vorerst beibehalten.

Für den Bereich der „**Übergreifenden Kompetenzen**“ (bzw. ÜK2 beim BA75%) können Lehrveranstaltungen und auch bestimmte externe Leistungen (wie Spracherwerb) nach der Rahmenrichtlinie der Philosophischen Fakultät angerechnet werden. Die ÜK-Leistungen werden durch Einzelnachweise gesammelt und zu einer Blocksprechstunde am Ende der Vorlesungszeit von den Fachstudienberatern auf einem „Laufzettel“ bestätigt. Am Ende ihres Studiums geben Sie diesen Nachweis beim Prüfungsamt ab.

Ob eine bestimmte Leistung für die „Übergreifenden Kompetenzen“ angerechnet werden kann, sollten Sie im Zweifelsfall vorab mit den Fachstudienberatern klären.

## II. Übersicht neue Studiengänge

### Bachelor Europäische Kunstgeschichte

(6 Semester)	BA Hauptfach 75 % (BEK75)		BA 2. Hauptfach 50 % (BEK50)		BA Begleitfach 25 % (BEK25)	
Basismodul (B)	Modul 1 24 LP BEK75-B	PRP F+S*	Modul 1 24 LP BEK50-B	PRP F+S*	Modul 1 19 LP BEK25-B	PRP F+S*
		PRP Iko.*		PRP Iko.*		PRP Iko.*
		PRP G+T*		PRP G+T*		PRP G+T/Arch.*
		PRP Arch.*		PRP Arch.*		-
		TUT Bildbeschr.*		TUT Bildbeschr.*		TUT Bildbeschr.*
Aufbaumodul Mittelalter (AM)	Modul 2 10 LP BEK75-AM	V	Modul 2 10 LP BEK50-AM	V	Modul 2 8 LP BEK25-AM	V
		V		V		-
		S (Ref. + 10 S.)		S (Ref. + 10 S.)		S (Ref. + 10 S.)
Aufbaumodul Neuzeit und Moderne (AN)	Modul 3 10 LP BEK75-AN	V	Modul 3 10 LP BEK50-AN	V	Modul 3 8 LP BEK25-AN	V
		V		V		-
		S (Ref. + 10 S.)		S (Ref. + 10 S.)		S (Ref. + 10 S.)
Erweiterungsmodul (Ew)	Modul 4 10 LP BEK75-Ew	V				
		V				
		S (Ref. + 10 S.)				
Exkursion (Ex)	Modul 5 3 LP BEK75-Ex	1 Tag	Modul 4 3 LP BEK50-Ex	1 Tag		
		1 Tag		1 Tag		
Wege in den Beruf (WB)	Modul 6 8 LP BEK75-WB	Ü	Modul 5 4 LP BEK50-WB	Ü		
		Ü		-		
Vertiefungsmodul (Vt)	Modul 7 18 LP BEK75-Vt	V	Modul 6 11 LP BEK50-Vt	V		
		V		S (Ref. + 20 S.)		
		S (Ref. + 20 S.)		-		
		S (Ref.)		-		
Ergänzungsmodul (Eg)	Modul 8 11 LP BEK75-Eg		Modul 7 6 LP BEK50-Eg			
Visuelle Kompetenzen (VK)  [Auswahl aus Angebot anderer Fächer]	Modul 9 10 LP BEK75-VK					
Übergreifende Kompetenzen 1 (ÜK1)	Modul 10 6 LP BEK75-ÜK1	TUT Einf. in das wiss. Arbeiten*				
		TUT EDV*				
Übergreifende Kompetenzen 2 (ÜK2)  [entspr. Rahmenricht- linie der Phil. Fakultät]	Modul 11 14 LP BEK75-ÜK2		Modul 8 10 LP BEK50-ÜK			
Prüfungsmodul (P)	Modul 12 21 LP BEK75-P	TUT Exam. *	Modul 9 6 LP BEK50-P	-		
		mdl. Prüfung*		mdl. Prüfung*		
		BA-Arbeit (ca. 40 S.)		-		
	<b>125 LP Fachstudium + 20 LP ÜK</b>		<b>74 LP Fachstudium + 10 LP ÜK</b>		<b>35 LP Fachstudium</b>	

PRP-Propädeutikum (G+T-Gattungen und Techniken, F+S-Form und Stil); V-Vorlesung; S-Seminar; Ref.-mündliches Referat (+ ggf. schr. Hausarb. mit angeg. Seitenzahl); TUT-Tutorium; U-Übungen/Praxisseminare/Lehraufträge/Projekte; LP-Leistungspunkte (Credit Points); \*-Pflichtveranstaltung

■=Vertiefungsmodul, Vorkenntnisse in B, AM, AN, ÜK1 und 2, Ex werden empfohlen

■= Auswahl aus Angebot anderer Fächer ■= aus gemeinsamen Pool der Philosophischen, Neuphilologischen und Theologischen

Fakultät ■=Module u. LV, die im BEK50 und BEK25 entfallen ■=P ist Abschlussmodul des Studiums

## Master Europäische Kunstgeschichte Hauptfach/Begleitfach Internationaler Master für Kunstgeschichte u. Museologie

	MA Europ. Kunstgeschichte Hauptfach (MEK-H) 4 Semester inkl. Prüfungsemester		Internationaler Master für Kunstgeschichte und Museologie (IMKM) (3.-4. Sem. am IEK) [1.u.2. Sem. an der Ecole du Louvre, s. sep. „Maquette“]		MA Europ. Kunstgeschichte Begleitfach (MEK-B)	
Aufbaumodul (A)	Modul 1 14 LP MEK-H-A	V	Modul 2 9 LP IMKM-A	V	Modul 1 9 LP MEK-B-A	V
		V		Tut: Meth. w.Arb*		V
		S (Ref. + 25 S.)		S (Ref.)*		S (Ref.)
Methodenmodul (M)	Modul 2 5 LP MEK-H-M	S Methoden*	Modul 1 5 LP IMKM-M	S Methoden*		
Erweiterungsmodul (Ew)	Modul 3 14 LP MEK-H-Ew	V			Modul 2 11 LP MEK-B-Ew	V
		V				-
		S (Ref. + 25 S.)				S (Ref. + 20 S.)
Vertiefungsmodul (Vt)	Modul 4 14 LP MEK-H-Vt	V	Modul 3 10 LP IMKM-Vt			
		V				
		S (Ref. + 25 S.)				S (Ref. + 25 S.)
Exkursion (Ex)	Modul 5 10 LP MEK-H-Ex	4 Tage (zus.)				
		4 Tage (auch einz.)				
Ergänzungsmodul (Eg) [frei wählbar]	Modul 6 13 LP MEK-H-Eg		Modul 4 6 LP IMKM-Eg			
Prüfungsmodul (P)	Modul 7 30 LP MEK-H-P	MA- Kolloquium*	Modul 5 30 LP IMKM-P	MA- Kolloquium*		
		MA-Arbeit (ca. 60 S.)		MA-Arbeit (ca. 60 S.)		
	Studium + Abschluss: 70 + 30 LP		60 LP		20 LP	

V-Vorlesung; S-Seminar; TUT-Tutorium; Ref.-mündliches Referat (ggf. schr. Hausarb. mit angeg. Seitenzahl);

LP-Leistungspunkte (Credit Points); \*-Pflichtveranstaltung

■=Vorkenntnisse in A, M, Ew werden empfohlen ■=P ist Abschlussmodul des Studiums ■=Module LV entfallen im IMKM und MEK-B

## Mittelaltermaster 1. und 2. Fachschwerpunkt Kunstgeschichte

<http://www.hmm.uni-hd.de/>

	Mittelaltermaster 1. Fachschwerpunkt: Mittelalterliche Kunstgeschichte (HMM) 4 Semester inkl. Prüfungssemester		Mittelaltermaster 2. Fachschwerpunkt Mittelalterliche Kunstgeschichte (HMM) 4 Semester inkl. Prüfungssemester	
Mittelalterliche Bildkünste	Modul 1 10 LP	V	Modul 1  oder Modul 2 (10 LP)	V
		OS (Ref. + Hausarbeit)		OS (Ref. + Hausarbeit)
Mittelalterliche Baukunst	Modul 2 10 LP	V		
		OS (Ref. + Hausarbeit)		
Kunsthistorische Praxis	Modul 3 10 LP	PÜ	Modul 3 10 LP	PÜ
		Exkursion (4 Tage)		Exkursion (4 Tage)
Grundwissenschaften	Modul 4 10 LP	Ü (aus dem Bereich Mittellateinische Philologie)		
		Ü oder OS (siehe Kanon)		
Interdisziplinäre Kompetenzen (LP- Vergabe siehe Richtlinien HMM)	Modul 5 30 LP	(Lehrveranstaltungen aus gemeinsamem Pool der am HMM beteiligten und anderer mediävistischer Fächer)		
Prüfungsmodul/ Masterarbeit	Modul 6 30 LP	MA-Arbeit (ca. 65 S.)		
	Studium (1. und 2. Fachschwerpunkt) und Abschluss: 70 + 20 + 30 LP			

V-Vorlesung; OS-Oberseminar; Ref.-mündliches Referat, PÜ-Praxisübung; Ü-Übung;  
LP-Leistungspunkte (Credit Points)

■ = LV aus gemeinsamen Pool der am HMM beteiligten u. anderer mediävistischer Fächer ■ = Prüfungsmodul/Masterarbeit ist  
Abschlussmodul des Studiums

### III. Leistungspunktrahmen der Lehrveranstaltungsarten

Nach den zentralen Leitlinien zur Modularisierung entspricht 1 LP (Leistungspunkt, äquivalent zu CP – Credit Point) ca. 30 Arbeitsstunden.

Es existieren je nach Studiengang und Modulzuordnung **unterschiedliche Leistungsanforderungen** (z.B. Umfang der Hausarbeit) und daraus resultierende unterschiedliche Gewichtungen durch Leistungspunkte, welche Präsenzzeiten und Selbststudium erfassen. Merke: 1 SWS erfordert mindestens 2 Stunden Vor – und Nachbereitung durch Selbststudium.

[in eckigen Klammern die bisherigen Veranstaltungskategorien, die im Vorlesungsverzeichnis vorerst beibehalten werden]

#### im Bachelor Europäische Kunstgeschichte 1. Hauptfach (BEK75), 2. Hauptfach (BEK50), Begleitfach (BEK25)

- **Propädeutikum im Basismodul, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), E-Learning und/oder Hausaufgaben (1), Klausur (2)
- **Tutorium Bildbeschreibung im Basismodul, 2 SWS, 4 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste und Museumsbesuchen (1), Bildbeschreibung und Hausarbeit (ca. 5 Seiten) (2)

- **Vorlesung in Basismodul, Aufbaumodul Mittelalter und Neuzeit, Erweiterungsmodul, Vertiefungsmodul, Ergänzungsmodul, 2 SWS, 2 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1)
- **Seminar im Aufbaumodul Mittelalter und Neuzeit [Proseminar], 2-3 SWS, 6 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (2), Hausarb. (10 Seiten) (2)
- **Seminar im Erweiterungsmodul [Proseminar], 2 SWS, 6 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (2), Hausarbeit (10 Seiten) (2)
- **Exkursion im Exkursionsmodul, 2tägig oder 2 eintägige Ex.: 1 SWS, max. 3 LP:** durchgängige und aktive Teilnahme inkl. Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (je Tag 1 LP), Referat (1)
- **Übung [= Lehrauftrag] im Modul Wege in den Beruf, Ergänzungsmodul, Übergreifende Kompetenzen, 2 SWS, 4 LP:** jeweils regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referate / Projektarbeit / Protokolle / Berichte / Essay (2)
- **Projektarbeit im Modul Wege in den Beruf, Ergänzungsmodul, Übergreifende Kompetenzen, SWS unterschiedlich, 4-8 LP:** jeweils regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referate / Projektarbeit / Protokolle / Berichte / Essay (2-6 nach Aufwand, 1 LP ca. 30 h Arbeitsaufwand)
- **Seminar im Vertiefungsmodul [Oberseminar], 2-3 SWS, 9 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (3), Hausarbeit (20 Seiten) (4) **oder 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat mit umfangreichem Thesenpapier (3)
- **Tutorium Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten im Modul Übergreifende Kompetenzen, Ergänzungsmodul, 2 SWS, 3 LP:** Regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Lernportfolio (1) (unbenotet)
- **Tutorium Digitale Ressourcen der Kunstgeschichte im Modul Übergreifende Kompetenzen, 2 SWS, 3 LP:** Regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Übungen (unbenotet) / kleine Projekte (unbenotet) (1)
- **Tutorien zu den Propädeutika (Form und Stil, Gattungen und Techniken, Ikonographie, Architektur) im Modul Übergreifende Kompetenzen, Ergänzungsmodul, 2 SWS, 3 LP:** Regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Übungsaufgabe/Protokoll/Lernportfolio (1) (unbenotet)
- **Tutorium Examensvorbereitung im Prüfungsmodul, 2 SWS, 3 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Präsentation mit Thesenpapier (1)
- **BA-Arbeit im Prüfungsmodul, 12 LP:** ca. 40 Seiten
- **BA-Prüfung im Prüfungsmodul, 6 LP:** mündliche BA-Prüfung ca. 30 min.

***im Master Europäische Kunstgeschichte Hauptfach (MEK-H), Begleitfach (MEK-B);  
Internationaler Master für Kunstgeschichte u. Museologie (IMKM)***

- **Vorlesung im Aufbaumodul, Erweiterungsmodul, Vertiefungsmodul, Ergänzungsmodul, 2 SWS, 2 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1)
- **Seminar im Aufbaumodul [Oberseminar], 2-3 SWS, 10 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (3), Hausarbeit (25 Seiten) (5) **oder 5 LP (IMKM, MA Begleitfach), 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (3)
- **Seminar Methoden der Kunstgeschichte im Methodenmodul, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Hausaufgaben (1), Klausur (2)

- **Tutorium Methoden w. Arbeiten im Aufbaumodul des IMKM, 2 SWS, 2 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Übungen (1)
- **Seminar im Erweiterungsmodul [Oberseminar], 2-3 SWS, 10 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (3), Hausarbeit (25 Seiten) (5) **oder 9 LP (MA Begleitfach):** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (3), Hausarbeit (20 Seiten) (4)
- **Seminar im Vertiefungsmodul [Oberseminar], 2-3 SWS, 10 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (3), Hausarbeit (25 Seiten) (5)
- **Exkursion im Exkursionsmodul, 8 Tage, davon mind. vier Tage zusammenhängend: 4 SWS, 10 LP:** aktive Teilnahme inkl. Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (8), Führungsreferat (2)
- **Übung = Lehrauftrag im Ergänzungsmodul, 2 SWS, 4 LP:** jeweils regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referate / Projektarbeit / Protokolle / Berichte / Essay (2)
- **Projektarbeit im Ergänzungsmodul, SWS unterschiedlich, 4-8 LP:** jeweils regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referate / Projektarbeit / Protokolle / Berichte / Essay (2-6 nach Aufwand, 1 LP ca. 30 h Arbeitsaufwand)
- **MA-Kolloquium im Prüfungsmodul, 2 SWS,** regelmäßige und aktive Teilnahme
- **MA-Arbeit im Prüfungsmodul, 30 LP:** ca. 60 Seiten

#### *Im Master Mittelalterstudien 1. und 2. Fachschwerpunkt Mittelalterliche Kunstgeschichte*

- **Vorlesung im Modul Mittelalterliche Bildkünste, Mittelalterliche Baukünste, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige Teilnahme/Vor- und Nachbereitung (2), Studium eines verbindlichen Lektürekanns (1), Mündliche Prüfung (etwa 15 min.) oder Klausur (120 min.) (2)
- **Oberseminar im Modul Mittelalterliche Bildkünste, Mittelalterliche Baukünste, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), mündliches Referat (1), schriftliche Hausarbeit (2)
- **Praxisübung im Modul Kunsthistorische Praxis, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), Kleinere mündliche oder schriftliche Leistung (1), mündliche Prüfung (etwa 15.min.), Klausur (120 min.), Hausarbeit oder Projekt (2)
- **Übung im Modul Grundwissenschaften, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), Kleinere mündliche oder schriftliche Leistung (1), mündliche Prüfung (etwa 15.min.), Klausur (120 min.), Hausarbeit oder Projekt (2)
- **Exkursion im Modul Kunsthistorische Praxis, 4 Tage, 2 SWS, 5 LP:** Aktive Teilnahme (2), Mündliches Referat (2), Thesenpapier (1)
- **Masterarbeit im Prüfungsmodul, 30 LP:** ca. 65 Seiten

## **IV. Modularisierter Studienverlauf**

**Die meisten Module können parallel und in unterschiedlicher Reihenfolge absolviert werden.** Am Anfang des Bachelorstudiums sollen jedoch Basis- und Aufbaumodule absolviert werden sowie beim Master das Aufbau- und das Methodenmodul. Im Bachelorstudium müssen in den ersten zwei Semestern zwei Propädeutika (Nebenfach: ein Propädeutikum) absolviert sein (= studienbegleitende Orientierungsprüfung). Die Prüfungsmodule stehen am Ende des Studiums.

Studenten können sich Module frei aus Lehrveranstaltungen zusammenstellen im Rahmen von Vorgaben im Vorlesungsverzeichnis, welche Lehrveranstaltungen für welche Module anrechenbar sind.



## **Modulziele im Bachelorstudium (BEK75, BEK50, BEK25):**

- **Basismodul (B):** Vermittlung grundlegender Kenntnisse und Fähigkeiten des Faches durch vier Propädeutika (Form und Stil, Ikonographie, Architektur, Gattungen und Techniken), ergänzt durch Tutorium.
- **Aufbaumodul Mittelalter (AM):** Orientierungswissen über mittelalterliche Kunstgeschichte anhand von Vorlesungen und Proseminaren.
- **Aufbaumodul Neuzeit und Moderne (AN):** Orientierungswissen über neuere und neueste Kunstgeschichte anhand von Vorlesungen und Proseminaren.
- **Erweiterungsmodul (Ew):** Kontextualisierung von Kunstwerken, Erweiterung der Kenntnisse zu Methoden der Kunstgeschichte und Fragestellungen des Faches durch Vorlesungen und Proseminare.
- **Exkursionsmodul (Ex):** zielgerichtetes Vorbereiten und Arbeiten an einem Objekt und Vermitteln von Wissen vor Ort. Erweiterung der Denkmälerkenntnis.
- **Wege in den Beruf (WB):** Einblick in unterschiedliche Praxisfelder der Kunstgeschichte, Vermitteln und Präsentieren von Fachwissen an unterschiedliche Publikumsgruppen anhand von Projektarbeiten.
- **Vertiefungsmodul (Vt):** Vertiefung und Festigung analytischer Fähigkeiten, theorie- und diskursgeschichtlicher Fragestellungen, der Methodenkompetenz, Präsentation anhand von Vorlesungen und Oberseminaren.
- **Ergänzungsmodul (Eg):** optimierte Nutzung der eigenen Leistungspotentiale und Vervollständigung des Ausbildungsprofils anhand von Übungen, Tutorien, Exkursionen, Seminaren und Lehraufträgen aus dem Angebot des IEK.
- **Visuelle Kompetenzen (VK):** fächerübergreifendes bildwissenschaftliches Grundlagenwissen im Sinne eines „Studium generale“. Individuelles Ausbildungsprofil, vergleichendes Methodenbewusstsein. LV aus anderen Fächern der Universität: Ostasiat. Kunstgeschichte, Klass. Archäologie, Byzantinische Archäologie und Kunstgeschichte, Ur- und Frühgeschichte, Jüdische Kunst, Wissenschaftliches Rechnen, Humangeographie (Lehrveranst. weiterer Fächer nach Genehmigung durch Fachstudienberater).
- **Übergreifende Kompetenzen 1 (ÜK1):** ÜK für Studium und spätere Berufstätigkeit. Lernmethoden und Rechercheinstrumente des Fachs werden vermittelt, Lernprozesse dokumentiert mit Hilfe von Tutorien.
- **Übergreifende Kompetenzen 2 (ÜK2 bzw. ÜK im 2. Hauptfach):** Erweiterung der Sprachkompetenz, Zusatzqualifikationen, vertiefter Einblick in Berufsfelder der Kunstgeschichte, Stärkung der Schlüsselkompetenzen. Wählbar aus gemeinsamen Pool der Fakultäten.
- **Prüfungsmodul (P):** überzeugende, umfassende und wissenschaftlich korrekte schriftliche Darstellung eines kunsthistorischen Problems anhand einer BA-Arbeit. Problemorientierter Umgang mit Kunstwerken einzelner Epochen und Gattungen sowie Überblick über Geschichte der bildenden Künste und Architektur vom Mittelalter bis in Gegenwart in der BA-Prüfung. Vorbereitung auf Examen durch Tutorium.

## **Modulziele im Masterstudium (MEK-H, MEK-B, IMKM):**

- **Aufbaumodul (A):** Ausbau exemplarischer Kenntnisse einzelner Epochen, Einführung in Umgang mit Quellentexten, Prinzipien der historischen Analyse durch Vorlesungen und Oberseminare. Tutorien zu Methoden wiss. Arbeitens (IMKM)
- **Methodenmodul (M):** vertiefte Kenntnisse und reflektierter Einsatz kunstgeschichtlicher Methoden durch Seminare.

- **Erweiterungsmodul (Ew):** vertiefte Kenntnisse einzelner Epochen, Gattungen und Methoden, Übung mit Quellentexten, sichere analytische Fähigkeiten durch Vorlesungen und Oberseminare.
- **Vertiefungsmodul (Vt):** eigenständige Kontextualisierung eines Kunstwerkes unter Berücksichtigung der Quellen, souveräne Anwendung der Methoden, Einblick in theorie- und diskursgeschichtliche Fragestellungen durch Vorlesungen und Oberseminare.
- **Exkursionsmodul (Ex):** zielgerichtete Vorbereitung, routinierter Umgang und Erweiterung der Sprachfertigkeit vor Originalen, vertiefte Denkmälerkenntnis.
- **Ergänzungsmodul (Eg):** Anwendung unterschiedlicher Vermittlungsformen, optimiertes Nutzen und Vervollständigen der eigenen fachlichen Leistungspotentiale, des Ausbildungsprofils, Methodenbewusstseins und der interdisziplinären sowie interkulturellen Kenntnisse. Frei wählbar aus allen Fächern der Universität Heidelberg.
- **Prüfungsmodul (P):** überzeugende und umfassende schriftliche Darstellung eines kunsthistorischen Problems unter Heranziehung aktueller wissenschaftlicher Ansätze mit Methoden und Hilfsmitteln des Faches in einer MA-Arbeit. Präsentation und Verteidigung des eigenen Forschungsansatzes im Kolloquium.

## **Modulziele im Mittelaltermaster 1. und 2. Fachschwerpunkt Mittelalterliche Kunstgeschichte:**

- **Mittelalterliche Bildkünste:** vertiefte Kenntnisse in Grundlagen kunsthistorischen Arbeitens, kritische Beurteilung von Werken der Bildenden Kunst und der sie betreffenden aktuellen Forschungsdebatten, Erarbeitung komplexer wissenschaftlicher Fragestellungen sowie selbständige Analyse und Darstellung einzelner Werke in ihrem kulturhistorischen Zusammenhang unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden. Lernziel: Befähigung zur eigenständigen, forschungsorientierten Auseinandersetzung mit Werken der bildenden Kunst in Wort und Schrift.
- **Mittelalterliche Baukunst:** vertiefte Kenntnisse in Grundlagen kunsthistorischen Arbeitens, kritische Beurteilung von Architektur und den mit der Architektur verbundenen Werken sowie der sie betreffenden aktuellen Forschungsdebatten, Erarbeitung komplexer wissenschaftlicher Fragestellungen sowie selbständigen Analyse und Darstellung einzelner Monumente in ihrem kulturhistorischen Zusammenhang unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden. Lernziel: Befähigung zur eigenständigen, forschungsorientierten Auseinandersetzung mit Architektur in Wort und Schrift.
- **Kunsthistorische Praxis:** Kenntnisse zur Beurteilung und Analyse kunsthistorischer Werke durch unmittelbaren Anschauung und Vermittlung der relevanten berufspraktischen Qualifikationen im Umgang mit Originalen.
- **Grundwissenschaften:** in dem Bereich Grundwissenschaften sollen Veranstaltungen aus dem Kanon der grundwissenschaftlich ausgerichteten Angebote der beteiligten Fächer belegt werden, davon mindestens eine ausgewiesene Veranstaltung im Bereich der Mittellateinischen Philologie.
- **Interdisziplinäre Kompetenzen:** Vervollständigung des Ausbildungsprofils durch Erwerb von interdisziplinären Kompetenzen in Veranstaltungen aus den übrigen am Studiengang beteiligten Fächern, dem 2. Fachschwerpunkt und den mediävistischen Angeboten anderer Fächer, die nicht am Studiengang beteiligt sind (v.a. Rechtsgeschichte, Musikwissenschaft, Theologie, Religionswiss., Philosophie, Engl. Philologie)
- **Prüfungsmodul:** Masterarbeit soll spezialisierte Fachkenntnisse in Teilbereich der Mittelalterstudien erkennen lassen, anhand wissenschaftlicher Methoden selbständig bearbeitet.

## Abkürzungen Bachelor (BA):

Bachelor Hauptfach 75%: .....BEK75  
Bachelor 2. Hauptfach 50 %: .....BEK50  
Bachelor Begleitfach 25%: .....BEK25  
*(in älteren Dokumenten: BEK-H=BEK75, BEK-2H=BEK50, BEK-B=BEK25, kann synonym gebraucht werden)*

### Module:

Basismodul: ..... B  
Aufbaumodul Mittelalter: ..... AM  
Aufbaumodul Neuzeit und Moderne: AN  
Erweiterungsmodul: ..... Ew  
Exkursion: ..... Ex  
Wege in den Beruf: ..... WB  
Vertiefungsmodul: ..... Vt  
Ergänzungsmodul: ..... Eg  
Visuelle Kompetenzen: ..... VK  
Übergreifende Kompetenzen (1): ..... ÜK1  
Übergreifende Kompetenzen (2): ..... ÜK2  
Übergreifende Kompetenzen: ..... ÜK  
Prüfungsmodul: ..... P

Beispiel: **BEK75-B** = Bachelor Europäische Kunstgeschichte, Hauptfach, Basismodul

## Abkürzungen Master (MA):

Master Hauptfach: ..... MEK-H  
Internationaler Master für Kunstgeschichte und Museologie: ..... IMKM  
Master Begleitfach: ..... MEK-B  
Heidelberger Mittelaltermaster: ..... HMM

### Module:

Aufbaumodul: ..... A  
Methodenmodul: ..... M  
Erweiterungsmodul: ..... Ew  
Vertiefungsmodul: ..... Vt  
Exkursion: ..... Ex  
Ergänzungsmodul: ..... Eg  
Prüfungsmodul: ..... P

## Allgemeine Abkürzungen:

Credit Point: ..... CP  
Leistungspunkte: ..... LP  
Lehrveranstaltung: ..... LV  
Oberseminar: ..... OS  
Praxisübung: ..... PÜ  
Propädeutika: ..... PRP  
Propädeutikum Architektur: ..... PRP Arch.  
Propädeutikum Form und Stil: ..... PRP F+S  
Propädeutikum Gattungen und Techniken: ..... PRP G+T  
Propädeutikum Ikonographie: ..... PRP Iko.  
Referat: ..... Ref.  
Seiten: ..... S.  
Semesterwochenstunden: ..... SWS  
Seminar: ..... S  
Seminar Methoden der Kunstgeschichte: ..... S Methoden  
Tutorium: ..... TUT  
Tutorium Bildschreibung: ..... TUT Bildbeschr.  
Tutorium Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten: ..... TUT EWA  
Tutorium Examensvorbereitung: ..... TUT Exam.  
Tutorium Methoden wissenschaftlichen Arbeitens: ..... TUT: Meth.w.Arb.  
Übung: ..... Ü  
Vorlesung: ..... V

# Vorlesungen

Prof. Dr. Gerd Blum

## Genius loci. Ideale Orte und inszenierte Ausblicke in Antike, Renaissance und Moderne

V; SWS: 2

Di; wöch; 18:00 - 20:00; 08.04.2008 - 15.07.2008; NUni HS 14

Kommentar	Die Architektur der Neuzeit entwickelt einen neuen Ortsbezug, öffnet sich auf landschaftliche Bühnen und auf als 'Bilder' begriffene Ausblicke. Architekturbeschreibungen der Renaissance sprechen vom "natürlichen Theater" als dem idealen Ort von Profanbauten. Zugleich wird das Gemälde als "offenes Fenster" definiert, werden die Fenster der Architektur auf Ausblicke hin geöffnet. Beides, die Inszenierung des Landes als 'Bau der Natur' wie auch als "gebautes Bild", geschieht im Rückgriff auf die römische Antike, die fortwirkende Modelle 'idealer Orte' und architektonisch inszenierter Ausblicke auf das Territorium entwickelt hat. Der Begriff 'Landschaft' entsteht in der frühen Neuzeit. In der Malerei wird er maßgeblich geprägt. Welche Folgen hat dies für den Ortsbezug der Architektur der Renaissance? Wie werden die erörterten Topoi des "idealen Ortes" in der Moderne und in der Gegenwart fortgeschrieben?
Organisatorisches	<u>Sprechstunde</u> : im Semester: Mi 11.30-13.30 Uhr (R108); vorlesungsfreie Zeit: Siehe Aushang
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: bei regelmäßiger Anwesenheit auf Wunsch unbenoteter Teilnahmechein  Bachelor-/ Masterstudiengänge: bei regelmäßiger und aktiver Teilnahme anrechenbar in einem der folgenden Module:  BEK75%: AN(2LP)/Ew(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)  BEK50%. AN(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)  BEK25%: AN(2LP)  MEK-H: A(2LP)/Ew(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)  MEK-B: A(2LP)/Ew(2LP)  IMKM: A(2LP)/Eg(2LP)  andere Studiengänge: Bei Bedarf (betrifft nur neue Studiengänge oder ausländische Stipendiatinnen und Stipendiaten) kann ein Teilnahmenachweis (bei regelmäßiger Anwesenheit) bzw. ein qualifizierter Teilnahmenachweis (4 LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und schriftlicher Prüfung) ausgestellt werden.
Voraussetzung	geeignet für Studierende aller Semesterstufen im Magister, Bachelor und Master, offen für Studierende anderer Fächer.
Literatur	Christian Norberg-Schulz, Genius loci. Landschaft - Lebensraum – Baukunst, Stuttgart 1982.  Vincent J. Scully, Architecture: The Natural and the Manmade, New York 1991.  Gerd Blum, Palladios Rotonda und die Tradition des "idealen Ortes": Literarische Topoi und die landschaftliche Situierung von Villen der Renaissance, in: Zeitschrift für Kunstgeschichte 70, 2007. Heft 2, S. 159-200.  Vertiefend:  Denis Cosgrove, The Palladian Landscape, University Park, Pa, 1993.  Michael Hesse, Philip Johnsons Glashaus in New Canaan - Moderne als Post-Moderne, in: Max Imdahl (Hg.), Wie eindeutig ist ein Kunstwerk, Köln 1986, S. 131-151.  Brigitte Franzen/Stefanie Krebs (Hg.), Landschaftstheorie. Texte der Cultural Landscape Studies, Köln 2005.

Sommer 2008

Prof. Dr. Michael Hesse

### **Französische Kunst im Zeitalter Ludwigs XIV.**

V; SWS: 2

Do; wöch; 11:00 - 13:00; 10.04.2008 - 17.07.2008; NUni HS 13

- Kommentar** Die Vorlesung gibt einen Überblick über Malerei und Skulptur sowie Architektur, Städtebau und Gartenkunst in Frankreich von der Mitte des 17. bis in die ersten Jahrzehnte des 18. Jahrhunderts. Sie behandelt ferner wesentliche Theoriediskurse und die Organisation der Kunstproduktion. Im Zeitalter Ludwigs XIV. wurden die Grundlagen dafür geschaffen, dass Europa für die nächsten Jahrzehnte unter dem Einfluss der französischen Kultur stand. Einen Schwerpunkt bildet demnach die Hof- und Staatskunst.
- Organisatorisches** Sprechstunde: Dienstags, 16-18 Uhr, IEK, Raum 022
- Leistungsnachweis** Magisterstudiengang: bei regelmäßiger Anwesenheit auf Wunsch unbenoteter Teilnahmechein  
Bachelor-/ Masterstudiengänge: bei regelmäßiger und aktiver Teilnahme anrechenbar in einem der folgenden Module:  
BEK75%: AN(2LP)/Ew(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)  
BEK50%. AN(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)  
BEK25%: AN(2LP)  
MEK-H: A(2LP)/Ew(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)  
MEK-B: A(2LP)/Ew(2LP)  
IMKM: A(2LP)/Eg(2LP)  
andere Studiengänge: Bei Bedarf (betrifft nur neue Studiengänge oder ausländische Stipendiatinnen und Stipendiaten) kann ein Teilnahmenachweis (bei regelmäßiger Anwesenheit) bzw. ein qualifizierter Teilnahmenachweis (4 LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und schriftlicher Prüfung) ausgestellt werden.
- Voraussetzung** geeignet für Studierende aller Semesterstufen im Magister, Bachelor und Master, offen für Studierende anderer Fächer.
- Literatur** Blunt, Anthony: Art and Architecture in France 1500-1700. New Haven u. London 1999  
Hesse, Michael: Klassische Architektur in Frankreich. Kirchen, Schlösser, Gärten, Städte. Darmstadt 2004  
Berger, Robert W.: A Royal Passion. Louis XIV as patron of architecture. Cambridge 1994  
Mérot, Alain: La Peinture française au XVIIe siècle. Paris 1994 / Mérot, Alain: French Painting in the Seventeenth Century. New Haven u. London 1995  
Kirchner, Thomas: Der epische Held. Historienmalerei und Kunstpolitik im Frankreich des 17. Jahrhunderts. München 2001  
Burke, Peter: The Fabrication of Louis XIV. New Haven u. London 1992 / Burke, Peter: Ludwig XIV. Die Inszenierung des Sonnenkönigs. Berlin 1993

Prof. Dr. Lieselotte E. Saurma

### **Das Alte ist das Neue: Frührenaissance und Devotio Moderna**

V; SWS: 2

Do; wöch; 18:00 - 20:00; 10.04.2008 - 17.07.2008; NUni HS 14

Sommer 2008

Kommentar	<p>Nur wenige Epochen scheinen so klar voneinander trennbar wie diejenige der Renaissance und des Mittelalters. Nicht nur als Zeit künstlerischer Neuerungen, ja der "Entdeckung der Kunst", wird die Renaissance seit Giorgio Vasari gepriesen, sondern mit dieser Epoche werden neue Formen der Erfahrung, des Wissens, aber auch politische und soziale Veränderungen verbunden. Dagegen haftet dem Spätmittelalter das Stigma der Dekadenz und des Niedergangs an. Nicht zuletzt Johann Huizingas berühmtes Buch "Der Herbst des Mittelalters" hat mit seinen eindrucksvollen Schilderungen absurd wirkender Rituale, prunkvoller Machtfülle und archaisch anmutender Lebensformen diesen Eindruck vermittelt, der weiter getragen wurde durch Filme, Romane, Comics, Webseiten und abenteuerliche Ritter- und Hofdamenspiele. Goldprangende Kunstwerke, geschaffen mit luxuriösen Materialien, durchwandert von in ungreifbare Ferne gerückten Figuren, die in den üppigen Stoffen ihrer rhythmisch um sie schwingenden Gewänder zu verschwinden scheinen, verstärken diesen Eindruck. Im Gegensatz hierzu wirken die Werke der Frührenaissance mit ihrer perspektivischen Ordnung als rationaler Blick auf eine "reale" Welt.</p> <p>Die Vorlesung wird sich mit dem späten 14. und 15. Jahrhundert beschäftigen, einer Epoche, die auch von den damaligen Menschen als "Neue" Zeit bezeichnet wird. Nun ist freilich dieses Bewusstsein für das Neue nicht allein dem frühen Humanismus zueigen, sondern ebenso verstehen Bewegungen, die nach einer Ref.orm des Bestehenden suchen, sich als "Moderni". Diesen unterschiedlichen Bestrebungen nach Erneuerung wird sich die Vorlesung südlich wie nördlich der Alpen in allen Gattungen zuwenden.</p>
Organisatorisches	<p>Anmeldung: keine bzw. für BA / MA Studierende Selbstanmeldung</p> <p><u>Sprechstunde</u>: Dienstag 10-12 Uhr nach Voranmeldung bei Anja Eisenbeiß (a.eisenbeiss@zegk.uni-heidelberg.de)</p>
Leistungsnachweis	<p>Magisterstudiengang: bei regelmäßiger Anwesenheit auf Wunsch unbenoteter Teilnahmechein</p> <p>Bachelor-/ Masterstudiengänge: bei regelmäßiger und aktiver Teilnahme anrechenbar in einem der folgenden Module:</p> <p>BEK75%: AM(2LP)/AN(2LP)/Ew(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)</p> <p>BEK50%: AM(2LP)/AN(2LP)/Vt(2LP)/EG(2LP)</p> <p>BEK25%: AM(2LP)/AN(2LP)</p> <p>MEK-H: A(2LP)/Ew(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)</p> <p>MEK-B: A(2LP)/Ew(2LP)</p> <p>IMKM: A(2LP)/Eg(2LP)</p> <p>HMM: Mittelalterliche Bildkünste (5LP)</p> <p>andere Studiengänge: Bei Bedarf (betrifft nur neue Studiengänge oder ausländische Stipendiatinnen und Stipendiaten) kann ein Teilnahmenachweis (bei regelmäßiger Anwesenheit) bzw. ein qualifizierter Teilnahmenachweis (3 LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und mündlicher Prüfung) ausgestellt werden.</p>
Voraussetzung	<p>geeignet für Studierende aller Semesterstufen im Magister, Bachelor und Master, offen für Studierende anderer Fächer.</p>
Literatur	<p>Huizinga, Johan: Herbst des Mittelalters (Kröner Taschenbuch), Stuttgart 2006.</p> <p>Duby, Georges: Wirklichkeit und höfischer Traum, Berlin 1986.</p> <p>Belozerskaya, Marina: Rethinking the Renaissance, Cambridge 2002.</p>
Kurzkomentar	<p>Pflichtveranstaltung für Teilnehmer am OS / Seminar "Der Internationale Stil"</p>

**Architektur der Ottonenzeit**

V; SWS: 2

Mo; wöch; 18:00 - 20:00; 14.04.2008 - 14.07.2008; IEK HS

- Kommentar** Mit dem Ende der karolingischen Herrschaft in Mitteleuropa enden in der Architektur zahlreiche, aus der Spätantike überkommene technische und formale Traditionen. Im 10. Jahrhundert lassen sich vielerlei neue Ansätze beobachten, die wesentliche Elemente der "hochromanischen" Baukunst des 11. Jahrhunderts vorwegnehmen. Die Zeit um 1000 bildet dann überall in Europa einen neuen Höhepunkt architektonischer Entwürfe.
- Organisatorisches** Sprechstunde: Dienstag 14-16 Uhr, Raum 211
- Leistungsnachweis** Magisterstudiengang: bei regelmäßiger Anwesenheit auf Wunsch unbenoteter Teilnahmechein  
Bachelor-/ Masterstudiengänge: bei regelmäßiger und aktiver Teilnahme anrechenbar in einem der folgenden Module:  
BEK75%: AM(2LP)/Ew(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)  
BEK50%: AM(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)  
BEK25%: AM(2LP)  
MEK-H: A(2LP)/Ew(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)  
MEK-B: A(2LP)/Ew(2LP)  
IMKM: A(2LP)/Eg(2LP)  
HMM: Mittelalterliche Baukunst (5LP)  
andere Studiengänge: Bei Bedarf (betrifft nur neue Studiengänge oder ausländische Stipendiatinnen und Stipendiaten) kann ein Teilnahmechein (bei regelmäßiger Anwesenheit) bzw. ein qualifizierter Teilnahmechein (4 LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und schriftlicher Prüfung) ausgestellt werden
- Voraussetzung** geeignet für Studierende aller Semesterstufen im Magister, Bachelor und Master, offen für Studierende anderer Fächer.
- Literatur** M. Untermann, Architektur im frühen Mittelalter. Darmstadt 2006.

**Albrecht Dürer. Ein Künstler im Kontext der Renaissance.**

V; SWS: 2

Do; wöch; 16:00 – 18:00; 10.04.2008 – 17.07.2008; IEK HS

Organisatorisches

- Leistungsnachweis** Magisterstudiengang: bei regelmäßiger Anwesenheit auf Wunsch unbenoteter Teilnahmechein  
Bachelor-/ Masterstudiengänge: Modulfreigabe wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.  
andere Studiengänge: Bei Bedarf (betrifft nur neue Studiengänge oder ausländische Stipendiatinnen und Stipendiaten) kann ein Teilnahmechein (bei regelmäßiger Anwesenheit) bzw. ein qualifizierter Teilnahmechein (4 LP, bei regelmäßiger Anwesenheit und schriftlicher Prüfung) ausgestellt werden.

## Proseminare

Proseminare zählen im Bachelorstudiengang als Seminare der zugeordneten Module.

Im Magisterstudiengang werden Proseminarscheine einem der folgenden Bereiche zugeordnet:

(MA)- Mittelalter (N)- Neuere Kunstgeschichte (M)- Neueste Kunstgeschichte/ Moderne

Apl. Prof. Dr. Dagmar Eichberger

### Propädeutikum: Gattungen und Techniken (PSI)

PS; SWS: 2; ECTS: 4

Di; wöch; 16:00 - 18:00; 08.04.2008 - 15.07.2008; NUni HS 01

Kommentar	Ziel dieser propädeutischen Lehrveranstaltung ist es, die Studierenden mit den Hauptgattungen der Kunstgeschichte – Malerei, Skulptur, Architektur, Angewandte Kunst, Zeichnung und Graphik – vertraut zu machen und das Bildgedächtnis zu schulen. Dabei geht es weniger um einen chronologischen Überblick, als vielmehr um die Vermittlung von Grundbegriffen anhand ausgewählter Beispiele. Wir werden die für die einzelnen Gattungen angemessenen Terminologie einüben, die verwendeten Materialien und spezifischen Herstellungstechniken kennenlernen. Am Ende des Kurses steht eine 90-minütige Klausur, die mit mindestens "ausreichend" (Note 4) zu bestehen ist, um einen qualifizierten Proseminarschein zu erwerben. Das Propädeutikum richtet sich an Studienanfänger, von denen neben der regelmäßigen Teilnahme ein kontinuierliches Vor- und Nachbereiten der Seminarstunden erwartet wird. Ein den Kurs begleitendes E-Learning Angebot leitet dabei zum eigenständigen Lernen an und strukturiert die Klausurvorbereitung. Zugang und Paßwort werden in der ersten Stunde vergeben. Die Bilder zum Kurs können in HeidICON eingesehen werden.
Organisatorisches	Siehe Aushang, LSF
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: qualifizierter Propädeutikumsschein für regelmäßige, aktive Teilnahme und bestandene Klausur.  Bachelorstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige, aktive Teilnahme und bestandene Klausur, anrechenbar in folgendem Modul:  BEK75%: B(4LP)  BEK50%: B(4LP)  BEK25%: B(4LP)  <i>Pflichtveranstaltung im Magister- und Bachelor-Studiengang Europäische Kunstgeschichte.</i>  <i>Für Hörer anderer Fächer offen nach Maßgabe freier Plätze.</i>
Literatur	Elemente künstlerischer Gestaltung. Eine Kunstgeschichte in Einzelinterpretationen, hrsg. von Wilfried Nerdinger. München 1996. Brachert, Thomas: Lexikon der historischen Maltechniken. Quellen – Handwerk – Technologie – Alchemie (Veröffentlichungen des Instituts für Kunsttechnik und Konservierung im Germanischen Nationalmuseum, 5). München 2001. Reclams Handbuch der künstlerischen Techniken, 3 Bde. Stuttgart 1984-1990.

Prof. Dr. Matthias Untermann; Prof. Dr. Michael Hesse

### Propädeutikum Architektur (PS V)

PS; SWS: 2; ECTS: 4

Sommer 2008



Mo; wöch; 11:00 - 13:00; 07.04.2008 – 14.07.2008; NUni HS 01

Kommentar	<p>Das Seminar vermittelt Ihnen einen Überblick über die Architektur des Mittelalters und der Neuzeit und deren antike Grundlagen.</p> <p>Die Kenntnis von Formen, Motiven und Gestaltungsmitteln soll zur systematischen, fachterminologisch sicheren Beschreibung und Analyse von Architektur anleiten. Der chronologische Aufbau des Seminars führt zudem in die Stilgeschichte ein. Exemplarisch werden Bauaufgaben und Bautypen der europäischen und der von Europa geprägten Architektur im Wandel ihrer Funktionen behandelt. Alles dies ist die Voraussetzung für die Interpretation von Bauten als Bedeutungsträger. Daneben gibt das Seminar eine erste historische Orientierung über den Baubetrieb, die Materialien und Techniken und die Architekturtheorie.</p>
Organisatorisches	<p>Anmeldung in der ersten Stunde</p> <p><u>Sprechstunde:</u> Hesse: Dienstag 16-18 Uhr, Raum 022; Untermann: Dienstag 14-16 Uhr, Raum 211</p>
Leistungsnachweis	<p>Magisterstudiengang: qualifizierter Propädeutikumsschein für regelmäßige, aktive Teilnahme und bestandene Klausur.</p> <p>Bachelorstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige, aktive Teilnahme und bestandene Klausur, anrechenbar in folgendem Modul:</p> <p>BEK75%: B(4LP)</p> <p>BEK50%: B(4LP)</p> <p>BEK25%: B(4LP)</p> <p><i>Pflichtveranstaltung im Bachelor-Studiengang Europäische Kunstgeschichte.</i></p> <p><i>Für Studierende im Magister-Studiengang Europäische Kunstgeschichte und für Hörer anderer Fächer offen nach Maßgabe freier Plätze.</i></p>
Literatur	<p>Binding, Günther: Architektonische Formenlehre, Darmstadt<sup>4</sup> 1998.</p> <p>Koepf, Hans / Binding, Günther: Bildwörterbuch der Architektur. Mit englischem, französischem, italienischem und spanischem Fachglossar, Stuttgart 2005.</p> <p>Seidl, Ernst (Hg.): Lexikon der Bautypen. Funktionen und Formen der Architektur, Stuttgart 2006.</p> <p>Philipp, Klaus Jan: Das Reclam Buch der Architektur, Stuttgart 2006.</p> <p>Elvers, Bernd / Thoenes, Christof (Hg.): Architekturtheorie von der Renaissance bis zur Gegenwart, Köln 2003.</p> <p>Kruft, Hanno-Walter, Geschichte der Architekturtheorie. Von der Antike bis zur Gegenwart (Studienausgabe), München 2004.</p> <p>Koch, Wilfried: Baustilkunde. Darmstadt<sup>27</sup> 2006.</p>

Prof. Dr. Gerd Blum

### Malerei nach 1945 [M]

PS; SWS: 2

Mi; wöch; 14:00 - 16:00; 09.04.2008 - 17.07.2008; IEK ÜR

Kommentar	<p>Zentrale Positionen der westlichen Malerei nach dem zweiten Weltkrieg werden anhand exemplarischer Einzelwerke diskutiert. Das Seminar beginnt mit einem historischen Vorspann bei jenen Malern der "klassischen Moderne", die einen "Internationalen Stil" der</p>
-----------	--

Sommer 2008

ungegenständlichen Malerei begründeten, der nach dem 2. Weltkrieg breit rezipiert worden ist.

New York School und Abstrakter Expressionismus setzten sich seit den frühen fünfziger Jahren zunehmend erfolgreich von den Vorbildern des alten Kontinents ab und etablierten eine neue Ästhetik des "Erhabenen", die universale Geltung beanspruchte und unmittelbare Wirkung reklamierte, ohne jedoch den utopischen Anspruch des Modernismus auf Weltverbesserung zu teilen. In den sechziger Jahren entwickelte sich in der Pop Art, aber auch im "kapitalistischen Realismus" eines Gerhard Richter und Sigmar Polke eine medienRef.lexive Spielart gegenständlicher Malerei, die weltweit fortwirkt.

Die siebziger und achtziger Jahren erlebten (zum Teil kurzlebige) Triumphe einer neoexpressiven Malerei, aber auch den Beginn eines Historismus der Abstraktion im Zeichen von "Neo-Geo" und "Ornament der Theorie". Junge, zeitgenössische Malerinnen und Maler, u.a. aus Leipzig, Krakau, Münster und New York, werden abschliessend diskutiert.

Organisatorisches	<p>Vorstellung und Vergabe der Referatsthemen in der ersten Sitzung</p> <p>Beschränkung: auf 20 TeilnehmerInnen. Teilnehmer-Liste hängt ab Do. 20. März am schwarzen Brett im Eingangsbereich des IEK aus. Eine Anmeldung per E-Mail ist leider nicht möglich; sie kann nicht angenommen und auch nicht beantwortet werden. Gleichzeitiger Besuch des Hauptseminars ist nicht möglich.</p>
Leistungsnachweis	<p>Magisterstudiengang: für regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung, Referat und schriftliche Ausarbeitung qualifizierter Proseminarschein.</p> <p>Bachelorstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung, Referat und schriftliche Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module:</p> <p>BEK75%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref.+10S. 6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP)</p> <p>BEK50%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP)</p> <p>BEK25%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)</p>
Literatur	<p>Werner Haftmann, Malerei im zwanzigsten Jahrhundert, 2 Bde., 3. veränd. und erw. Aufl., München 1962 u.ö. (das klassische Standardwerk, dem Konzept des heroischen Künstler-Individuums verschrieben).</p> <p>Laszlo Glozer (Hg.), Westkunst, Zeitgenössische Kunst seit 1939, Köln 1981 (ausgezeichnete Einführung in die Kunst seit 1939 bis in die siebziger Jahre, mit konziser Dokumentation).</p> <p>Hal Foster, Rosalind Krauss, Yve-Alain Bois, Benjamin H. Buchloh, Art since 1900: Modernism, Antimodernism, Postmodernism, London 2004 (das neue Standardwerk zur Kunst des 20. Jahrhunderts - sehr empfehlenswert).</p> <p>Yve-Alain Bois, Painting as Model, 2. Auflage, Cambridge, Massachusetts und London 1993 (anspruchsvolle Sammlung von Aufsätzen des bekannten Theoretikers zur Malerei des 20. Jahrhunderts).</p> <p>Christoph Tannert, Neue deutsche Malerei, 2. Auflage, München 2007 (Übersicht über neueste Tendenzen)</p>

Dr. Bernd Carqué

### **Mittelalter im Bild. Die kunsthistorische Illustration [MA/N]**

PS; SWS: 2

Di; wöch; 11:00 - 13:00; 08.04.2008 - 15.07.2008; IEK klÜR

Kommentar

Obwohl sich die Kunstgeschichte zuerst und vor allem mit den Bau- und Bildwerken selbst, d.h. mit den Originalen beschäftigt (oder dies zumindest tun sollte), gebraucht sie doch von jeher auch Abbildungen, um ihre Gegenstände in Forschungspraxis und Wissensvermittlung vor Augen zu führen. Diesen Umstand nimmt das Seminar zum Anlaß, am Beispiel illustrierter

Sommer 2008

Publikationen zur Kunstgeschichte des Mittelalters nach der Beschaffenheit und Funktion solcher Bilder zu fragen. Indem es einen Bogen vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart schlägt, gewährt es Einblick in die spezifischen Merkmale der verschiedenen Reproduktions- und Druckverfahren vom Kupferstich und der Lithographie über den Holz- und Stahlstich bis hin zu photomechanisch und digital erzeugten Bildern. Darüber hinaus soll besonders der analytische Blick für die Argumentations- und Interpretationsweise von Abbildungen geschärft werden: Welche Kunstwerke werden in einem bestimmten Zusammenhang zur Anschauung gebracht und welche nicht? Wie verhalten sich Text und Bild zueinander? Welchen Veränderungen unterliegt das Erscheinungsbild der Objekte durch die Übertragung in ein anderes Medium? Was teilt eine Darstellung über ihren Gegenstand mit, was verschweigt sie? Wie soll das dargestellte Objekt gesehen und verstanden werden? Welche Rolle spielen dabei bildnerische Mittel? Welche Vorstellungen von der Kunst des Mittelalters gibt die Art und Weise der Darstellung zu erkennen?

- Organisatorisches** Anmeldung: Eine Themenliste steht ab 1. März im ESEM bereit (<http://esem.uni-hd.de>); Anmeldung per Email unter Angabe von drei Themenpräferenzen; Vorbesprechung und Referatvergabe in der ersten Sitzung am 8. April.
- Sprechstunde: Dienstag 9-11 Uhr, Raum 117 (nach Voranmeldung per Email)  
Email: [carque@t-online.de](mailto:carque@t-online.de)
- Leistungsnachweis** Magisterstudiengang: für regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung, Referat und schriftliche Ausarbeitung qualifizierter Proseminarschein.
- Bachelorstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung, Referat und schriftliche Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module:
- BEK75%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/AM(Ref.+10S.6LP)/Ew(Ref.+10S.6LP)/  
Eg(Ref.+10S.6LP)
- BEK50%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/AM(Ref.+10S.6LP)/Eg(Ref.+10S.6LP)
- BEK25%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/AM(Ref.+10S.6LP)
- HMM: Grundlagen der kunsthistorischen Mediävistik (5LP)
- Literatur** Darstellung und Deutung. Abbilder der Kunstgeschichte, hrsg. von Matthias Bruhn, Weimar 2000.
- Bilderlust und Lesefrüchte. Das illustrierte Kunstbuch von 1750 bis 1920 (Ausst.-Kat.), hrsg. von Katharina Krause, Klaus Niehr und Eva-Maria Hanebutt-Benz, Leipzig 2005.
- Kunstwerk - Abbild - Buch. Das illustrierte Kunstbuch von 1730 bis 1930, hrsg. von Katharina Krause und Klaus Niehr, München/Berlin 2007.
- Visualisierung und Imagination. Materielle Relikte des Mittelalters in bildlichen Darstellungen der Neuzeit und Moderne, hrsg. von Bernd Carqué, Daniela Mondini und Matthias Noell, 2 Teilbde., Göttingen 2006.

Anja Eisenbeiß M. A.

### **Giotto - Neue Wege in der Malerei [MA]**

PS; SWS: 2

Do; wöch; 09:00 - 11:00; 10.04.2008 - 18.07.2008; IEK ÜR

**Kommentar** Die italienische Malerei des Trecento wird bereits von den Zeitgenossen für eine bis dahin nicht gekannte Naturnähe und ihre Freude am Erzählen gerühmt. Dabei sind diese Errungenschaften oft unmittelbar mit dem Namen eines Malers verbunden: Giotto di Bondone, um 1267 in Colle di Vespignano geboren, 1337 in Florenz gestorben. In den ihm zugeschriebenen Werken setzen sich vor allem die Ordnung des Bildraums, die körperliche Präsenz der Figuren, ihre Gestik und die individuell anmutende Physiognomie von älteren Arbeiten ab. Nun will das Seminar nicht das Œuvre Giottos monographisch besprechen oder dem sich um den Maler rankenden

Sommer 2008

Geniekult huldigen. Vielmehr gilt es, die in seinem Werk sich exemplarisch zeigenden neuen Wege in der Malerei des Trecento aus ihrer Zeit heraus zu verstehen. Hierzu werden wir uns zunächst an ausgewählten Beispielen die Gestaltungskriterien in der italienischen Malerei vor Giotto verdeutlichen, um uns dann vor allem mit den ihm sicher zugeschriebenen Wandmalereizyklen in Padua und Florenz zu beschäftigen. Neben einer vertiefenden Kenntnis der spätmittelalterlichen Malerei Italiens führt das Seminar in die beschreibende Bildanalyse ein, wobei formale, stilistische und ikonographische Fragen diskutiert werden.

- Organisatorisches** Anmeldung: nur in Verbindung mit der Übernahme einer Präsentation, Themenliste ab 4. Februar in ESEM (<http://esem.uni-hd.de/>), Anmeldung per E-Mail unter Angabe von drei Themenpräferenzen, Fächerkombination und Semesterzahl
- Sprechstunde: Donnerstag 11-13 Uhr, Raum 212 (in der vorlesungsfreien Zeit ab 20. März regelmäßig)
- Leistungsnachweis** Von allen TeilnehmerInnen wird erwartet, daß sie eine mündliche Präsentation übernehmen und sich aktiv am Unterricht beteiligen. Neben regelmäßiger Anwesenheit bedeutet dies die Vor- und Nachbereitung der Stunden in Form von seminarbegleitender Lektüre, kleineren Hausarbeiten und das Abfassen eines Stundenprotokolls. Wer im Seminar einen benoteten Schein erwerben möchte, muß bis 29.05. eine Bildbeschreibung (1-2 Seiten), bis 26.06. eine kommentierte Literaturübersicht zu seinem Thema abgeben und die mündliche Präsentation bis 1.09. schriftlich ausarbeiten.
- Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein (Mittelalterliche Kunstgeschichte)
- BEK75%: AM(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref.+10S. 6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP)
- BEK50%: AM(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP)
- BEK25%: AM(Ref.+10S.Hausarb.6LP)
- Voraussetzung** Lesekenntnisse in Englisch und Italienisch; geeignet für Studierende im Magistergrundstudium (benoteter Schein Mittelalter) und im Bachelor. Der parallele Besuch der Vorlesung "Das Alte ist das Neue. Frührenaissance und Devotio Moderna" (Prof. Saurma) ist obligatorisch
- Literatur** Burrelli, Mariagiulia / Caleca, Antonino: Cimabue a Pisa. La pittura pisana del Duecento da Giunta a Giotto, Ausstellungskatalog. Pisa 2005.
- Flores d'Arcais, Francesca: Giotto. München 1995.
- Lubbock, Jules: Storytelling in Christian Art from Giotto to Donatello. New Haven/London 2006.
- Poeschke, Joachim: Wandmalerei der Giottozeit in Italien 1280-1400. München 2003.

Anja Eisenbeiß M. A.

### **Gotische Skulptur in Italien [MA]**

PS; SWS: 2

Mo; wöch; 09:00 - 11:00; 07.04.2008 - 14.07.2008; IEK ÜR

**Kommentar** Das Seminar will einen Einblick in die italienische Skulptur vom mittleren 13. bis zum Ende des 14. Jahrhunderts geben. Im Zentrum stehen Arbeiten von Nicola und Giovanni Pisano, Arnolfo di Cambio und Tino di Camaino, aber auch Werke ihrer Zeitgenossen. Von der Kathedraalfassade über Kanzeln bis zu Grabmälern und öffentlichen Brunnen soll dabei Skulptur in ihren unterschiedlichen Aufgaben und Themenbereichen diskutiert werden. Formale und stilistische Fragen wie die nach dem Einfluß der französischen Gotik auf die italienischen Werke oder nach der Bedeutung des Antikenrekurses werden ebenso angesprochen, wie ikonographische Fragen und solche nach der narrativen Qualität der Werke, dies vor allem im Relief. Damit vermittelt das Seminar einen Einblick in aktuelle Forschungsfragen und leitet durch kontinuierliche Beschreibungsübungen zugleich zur eigenständigen Werkanalyse an.

**Organisatorisches** Anmeldung: nur in Verbindung mit der Übernahme einer Präsentation, Themenliste ab 4. Sommer 2008

Februar in ESEM (<http://esem.uni-hd.de/>), Anmeldung per E-Mail unter Angabe von drei Themenpräferenzen, Fächerkombination und Semesterzahl

Sprechstunde: Donnerstag 11-13 Uhr, Raum 212 (in der vorlesungsfreien Zeit ab 20. März regelmäßig)

**Leistungsnachweis** Die Teilnahme am Seminar ist mit der Übernahme einer mündlichen Präsentation verbunden. Von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird zudem erwartet, daß sie sich aktiv am Unterricht beteiligen. Neben regelmäßiger Anwesenheit bedeutet dies die Vor- und Nachbereitung der Stunden in Form von seminarbegleitender Lektüre, kleineren Hausarbeiten sowie die Abfassung eines Stundenprotokolls. Wer im Seminar einen qualifizierten Schein erwerben möchte, muß eine ein- bis zweiseitige Bildbeschreibung (bis 5. Mai) und eine kommentierte Literaturübersicht zu seinem Thema (bis 2. Juni) abgeben. Die mündliche Präsentation ist bis spätestens 1. September zu einer schriftlichen Hausarbeit auszuformulieren.

Magisterstudiengang: qualifizierter Proseminarschein (Mittelalterliche Kunstgeschichte)

BEK75%: AM(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref.+10S. 6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP)

BEK50%: AM(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP)

BEK25%: AM(Ref.+10S.Hausarb.6LP)

**Voraussetzung** Lesekenntnisse in Englisch und Italienisch; geeignet für Studierende im Magistergrundstudium (benoteter Schein Mittelalter) und im Bachelor. Der parallele Besuch der Vorlesung "Das Alte ist das Neue. Frührenaissance und Devotio Moderna" (Prof. Saurma) ist obligatorisch

**Literatur** Fiderer Moskowitz, Anita: Italian Gothic Sculpture. Cambridge 2001.

Lubbock, Jules: Storytelling in Christian Art from Giotto to Donatello. New Haven/London 2006.

Poeschke, Joachim: Die Skulptur des Mittelalters in Italien, Bd. 2: Gotik. München 2000.

Seidel, Max: Italian Art of the Middle Ages and the Renaissance, 2: Architecture and Sculpture (Series of the Kunsthistorisches Institut in Florenz - Max-Planck-Institut, 8). Venedig 2005.

Prof. Dr. Eckart Hannmann

## **Geschichte der Denkmalpflege II. Vom 19. Jahrhundert bis heute [N/M]**

PS; SWS: 2

Block; 10:00 - 18:00; 18.07.2008 - 20.07.2008; IEK klÜR; Vorbespr.: 9. 4., 11-13 Uhr im IEK, klÜR

**Kommentar** Nachdem wir im letzten Semester die Geschichte der Denkmalpflege von ihren Anfängen bis gegen 1800 verfolgt haben, wollen wir in diesem Semester die weitere Entwicklung von ihrer Institutionalisierung als gesellschaftliche und staatliche Aufgabe im 19. Jahrhundert bis heute betrachten. Ziel wird es sein, die unterschiedlichen Facetten der Denkmalpflege ebenso darzustellen wie die eigentlichen Gegenstände der Denkmalpflege, die Kulturdenkmale, die wegen eines sich stetig ändernden Kunst- und Wissenschaftsverständnisses einem Bedeutungswandel unterliegen.

**Organisatorisches** Verteilung der Themen in der Vorbesprechung: Mittwoch 9. April, 11-13 Uhr, klÜR

Die Referats-/Hausarbeitsthemen und eine einführende Literaturliste werden ab Dienstag 1. April 2008 aushängen. Diejenigen, die ein Thema bearbeiten möchten, können sich in die aushängende Liste eintragen.

Sprechstunde: leider nur telefonisch möglich: 040-89724944

**Leistungsnachweis** Magisterstudiengang: für regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung, Referat und schriftliche Ausarbeitung qualifizierter Proseminarschein.

Bachelorstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung, Referat und schriftliche Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden

Sommer 2008

Module:

BEK75%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref.+10S. 6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP)

BEK50%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP)

BEK25%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)

Michael Hoff M. A.

### **Botticellis Werke und Vasaris Biographie im historischen Kontext [N]**

PS; SWS: 2; ECTS: 6

Di; wöch; 09:00 - 11:00; 08.04.2008 - 15.07.2008; IEK ÜR

**Kommentar** „Das beste, was man von ihm sieht, ist der Triumph des Glaubens des Fra Girolamo Savonarola aus Ferrara, dessen Sekte er dermaßen anhing, daß er das Malen ganz im Stiche ließ...“ – Können wir glauben, was uns der erste Künstlerbiograph Giorgio Vasari 1568 über Botticelli berichtet? Im Seminar erschließen wir das Werk eines bedeutenden Renaissancemalers anhand der von Vasari berichteten Werke, berücksichtigen jedoch zugleich die Forschung der letzten Jahre. Anhand von zeitnahen Quellen, eigener Beobachtung und wissenschaftlichem Diskurs sollen die Teilnehmer des Seminars von womöglich stummer Bewunderung zu kenntnisreichem Argument gelangen – was aktive Mitarbeit auch bei Lektüre u. Übungsaufgaben voraussetzt.

**Organisatorisches** max. 20 Teilnehmer

Vergabe der Referatsthemen in der Feriensprechstunde ab 11. März (Dienstag 12-13:15 Uhr)

zwei Wochen vor jedem Referat müssen kommentierte Literaturauswahl und Thesen vorliegen.

Beachten Sie die Hinweise und Materialien im Elektronischen Semesterapparat (ESEM)

Sprechstunde: Dienstag + Donnerstag 12-13:15 Uhr, R. 215

**Leistungsnachweis** Magisterstudiengang: für regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung, Referat und schriftliche Ausarbeitung qualifizierter Proseminarschein.

Bachelorstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung, Referat und schriftliche Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK75%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref.+10S. 6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP)

BEK50%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP)

BEK25%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)

**Voraussetzung** auch für Anfänger geeignet. Deutsche und englische Lektüre wird vorausgesetzt, Italienischkenntnisse für einige Themen notwendig.

**Literatur** Cecchi, Alessandro: Sandro Botticelli. Mailand 2005.

Stapleford, Richard: "Vasari and Botticelli", in: Mitteilungen des Kunsthistorischen Institutes in Florenz 39 (1995), S. 397-408.

Zöllner, Frank. Sandro Botticelli. München, Berlin: Prestel, 2005.

Michael Hoff M. A.

### **Raumdarstellungen in Mittelalter und Früher Neuzeit [MA/N]**

PS; SWS: 2

Fr; 14täg.; 09:00 - 13:00; 18.04.2008 - 11.07.2008; IEK ÜR; Termine: 18. 4.; 2.5.; 16.5.; 30.5.; 13.6.; 27.6.; 11.7.

Sommer 2008

Kommentar	Sind mittelalterliche Raumdarstellungen „falsch“ und die der Renaissance „richtig“? Hat man Bilder vor Einführung der Zentralperspektive anders angesehen? - Dass Kunst des Mittelalters uns oft einen Eindruck von Fremdheit vermittelt, liegt auch an mangelnder Vertrautheit mit den Darstellungskonventionen dieser zeitlich entfernten Kultur. Tatsächlich stimmen Raumerfahrungen und Raumkonstruktionen nicht notwendig überein, wie jüngst bei der Diskussion „virtueller Räume“ in der Kunst betont wurde. Im Seminar lernen wir an ausgewählten Beispielen historische Konventionen der Raumdarstellung in Europa vom frühen Mittelalter bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts kennen und gewinnen Einblicke in historische Veränderungen vermeintlich selbstverständlicher Wahrnehmungsbedingungen bildender Kunst. Indem wir uns mit der Geschichte des eigenen Blicks vertraut machen, legen wir auch Grundlagen zum Verständnis kultureller Transfers von und zu außereuropäischen Kulturen, die zu den künftigen Schwerpunkten der Heidelberger Universität gehören sollen. Interessierte Teilnehmer anderer Fächer sind willkommen!
Organisatorisches	max. 20 Teilnehmer.  Vergabe der Referatsthemen in der Feriensprechstunde ab 11. März (Dienstag 12-13:15 Uhr)  zwei Wochen vor jedem Referat müssen kommentierte Literaturlauswahl und Thesen vorliegen.  Beachten Sie die Hinweise und Materialien im Elektronischen Semesterapparat (ESEM)  <u>Sprechstunde:</u> Dienstag + Donnerstag 12-13:15 Uhr, R. 215
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: für regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung, Referat und schriftliche Ausarbeitung qualifizierter Proseminarschein.  Bachelorstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung, Referat und schriftliche Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module:  BEK75%: AM(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/AN(Ref.+10S. 6LP)/Ew(Ref.+10S. 6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP)  BEK50%: AM(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/AN(Ref.+10S. 6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP)  BEK25%: AM(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/AN(Ref.+10S. 6LP)
Voraussetzung	Regelmäßige Textlektüre ist erforderlich! Deutsche und englische Lesefähigkeiten werden vorausgesetzt.
Literatur	Edgerton, Samuel Y.: Giotto und die Erfindung der dritten Dimension : Malerei und Geometrie am Vorabend der wissenschaftlichen Revolution, München 2004.  Elkins, James: The Poetics of Perspective, Ithaca, London 1994.  Summers, David: Real spaces : world art history and the rise of Western modernism, London 2003 (insbes. Kapitel 6).  Vavra, Elisabeth (Hg.): Imaginäre Räume : Sektion B des Internationalen Kongresses “Virtuelle Räume - Raumwahrnehmung und Raumvorstellung im Mittelalter”, Wien 2007.  (dies., Hg.): Virtuelle Räume : Raumwahrnehmung und Raumvorstellung im Mittelalter, Berlin 2005.

Dr. Golo Maurer

### Neapel vom 15. - 20. Jahrhundert: Profil einer Stadt [N/M]

PS; SWS: 2

Mo; 14täg.; 14:00 - 18:00; 14.04.2008 - 07.07.2008; IEK ÜR; Maurer, G.

Kommentar An ausgewählten Beispielen aus Urbanistik, Architektur, Skulptur und Malerei wird die Entwicklung Neapels als städtische Siedlung, politisches und kulturelles Zentrum sowie als

Sommer 2008

Reiseziel nachgezeichnet.

Im 15. Jahrhundert ist vor allem die kulturgeographische Position Neapels zwischen arabischen, aragonesisch-spanischen, mittelitalienischen und dalmatinischen Einflüssen von Interesse, sowie die Verarbeitung antiker, mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Elemente zu einer "Renaissance des Südens" (Andreas Beyer).

Mit dieser stilistischen Eigenständigkeit wird Neapel vor allem im späteren Barock zu einem der interessantesten Zentren der italienischen Malerei, Plastik und Architektur.

Mit den Ausgrabungen in Pompeji und Herculaneum wird Neapel im 18. und 19. Jahrhundert zum Ausgangspunkt eines eng an die Antike angelehnten europäischen Klassizismus, der vor allem durch die zahlreichen Reisenden aus England, Frankreich und Deutschland erschlossen, rezipiert und verbreitet wird, deren Neapel-Bild noch heute nachwirkt.

Die letzte große *planmäßige* Umwandlung im städtischen Zentrum erfolgte durch die faschistische Regierung, wodurch Neapel in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts eine Umdeutung zur modernen Metropole erfährt.

Leistungsnachweis	<p>Magisterstudiengang: für regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung, Referat und schriftliche Ausarbeitung qualifizierter Proseminarschein.</p> <p>Bachelorstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung, Referat und schriftliche Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module:</p> <p>BEK75%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref.+10S. 6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP)</p> <p>BEK50%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP)</p> <p>BEK25%: AN(Ref.+10S.Hausarb.6LP)</p>
Voraussetzung	Italienische Sprachkenntnisse hilfreich
Kurzkomentar	Zwischen 20.09. und 3.10.2008 findet gemeinsam mit Professor Untermann eine Exkursion nach Neapel und Umgebung statt, für die Bewerbungen ab sofort entgegengenommen werden. Die Teilnahme am Proseminar bzw. am Schwester-Seminar von Prof. Untermann ist hierfür Voraussetzung.

Prof. Dr. Dietrich Schubert

### **Seminar vor Originalen in der Kunsthalle Mannheim - Von Manet bis Munch [M]**

PS/OS; SWS: 2

Di; wöch; 14:30 - 16:00; 15.04.2008 - 08.07.2008; Ort: Kunsthalle Mannheim; Vorbespr.: 8. 4.2008, 14-15 Uhr im IEK, klÜR

Kommentar Für das Studium der Kunstgeschichte und Kunstwissenschaft ist bekanntlich die Arbeit vor den Originalen unverzichtbare Basis. Die Kunsthalle Mannheim besitzt mit Courbet, Corot, Manet, Pissarro, Van Gogh eine qualitätvolle Kollektion avantgardistischer Malerei des 19. Jh. Die Übung wird darüber hinaus auch Edvard Munch und Lovis Corinth einbeziehen.

In den Übungen vor Ort soll das jeweilige Gemälde gründlich gesehen und analysiert werden.

Organisatorisches Anmeldung und Referatvergabe in der Sprechstunde und Vorbesprechung am 8. April, Themenliste ab Anfang Februar im IEK, Teilnehmerzahl ca. 14

Sprechstunde: Dienstag 10 - 12 Uhr, Raum 114

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: für regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung, Referat und schriftliche Ausarbeitung qualifizierter Proseminarschein.

Bachelorstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, Vor- und

Sommer 2008



Nachbereitung, Referat und schriftliche Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK75%: Ew(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Vt(Ref.5LP; Ref.+20S. 9LP)/Eg(Ref.5LP; Ref.+20S. 9LP)

BEK50%: Vt(Ref.+20S. Hausarb.9LP)/Eg(Ref.5LP)

MEK-H: A(Ref.+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref.+25S. 10LP)/Vt(Ref.+25S. 10LP)/Eg(Ref. 5LP; Ref.+25S. 10LP)

MEK-B: A(Ref. 5LP)/Ew(Ref.+20S. 9LP)

IMKM: Eg(Ref. 5LP)

Dr. Jochen Staebel

### **Romanische Skulptur in Spanien und Portugal [MA]**

PS; SWS: 2

Fr; 14täg.; 16:00 - 19:30; 11.04.2008 - 18.07.2008; IEK ÜR; Termine: 11.04., 25.04, 23.05, 06.06., 20.06., 04.07. und 18.07.

Kommentar

Die spanische Kunst, insbesondere die des Mittelalters, stand lange Zeit im Schatten der politischen Isolation durch den Franco-Faschismus. Hinzu kam ein von der französischen Forschung vorgetragener kunstgeschichtlicher Hegemonialanspruch, demzufolge die Kunst der spanischen Frühromanik in Abhängigkeit von der Romanik in Frankreich zu sehen sei. Von Seiten der deutschsprachigen Kunstgeschichte wurde zudem die mittelalterliche Kunst der iberischen Halbinsel allgemein und die romanische Skulptur Spaniens und Portugals im besonderen bis vor kurzem beinahe vollständig ausgeblendet. In den letzten Jahren allerdings sind vermehrt Arbeiten auch deutscher Kunsthistoriker und Kunsthistorikerinnen zu diesem Themenbereich erschienen, die grundlegend für die Inhalte des Proseminars sein werden.

Die Entstehung und Entwicklung der spanischen Romanik ist von zwei grundlegenden Faktoren abhängig. Zum einen sind es die Königsfamilien von León, Kastilien und Aragón, in deren engen dynastischen Verflechtungen im letzten Drittel des 11. Jahrhunderts einige bedeutende Sakralbauten mit bauplastischen Programmen versehen werden (San Martín de Frómista, Santa Maria de Iguácel, San Isidoro in León, San Pedro in Jaca und San Pedro de Loarre). Ein weiterer zentraler Aspekt ist der Umstand, daß sich die Bauskulptur vorwiegend entlang des Pilgerweges nach Santiago de Compostela verbreitet hat. Neben den frühen Werken des ausgehenden 11. Jahrhunderts, wird uns daher vor allem die Bauskulptur der Bauten am Jakobsweg des mittleren bis ausgehenden 12. Jahrhunderts beschäftigen (Portico de la Gloria der Kathedrale von Santiago de Compostela, Sanguesa, Estella, 2. Meister von Silos, Uncastillo etc.).

Organisatorisches

Vorbesprechung und Referatvergabe in der ersten Sitzung

Anmeldung per eMail an Jochen Staebel (jochen.staebel@zegk.uni-heidelberg.de)

Sprechstunde: Freitag 15-16 Uhr, IEK Raum 213

Leistungsnachweis

Magisterstudiengang: für regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung, Referat und schriftliche Ausarbeitung qualifizierter Proseminarschein.

Bachelorstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung, Referat und schriftliche Ausarbeitung, anrechenbar in einem der folgenden Module:

BEK75%: AM(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref.+10S. 6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP)

BEK50%: AM(Ref.+10S. Hausarb.6LP)/Eg(Ref.+10S. 6LP)

BEK25%: AM(Ref.+10S. Hausarb.6LP)

Voraussetzung

Spanisch- bzw. Portugiesischkenntnisse sind nicht erforderlich

Sommer 2008

- Literatur
- Bredenkamp, Horst: Romanische Skulptur als Experimentierfeld, in: S. Hänsel/ H. Karge (Hrsg.): Spanische Kunstgeschichte. Eine Einführung, Bd. 1, Berlin 1992, S. 101-112.
- Buschbeck, Ernst H.: Der Pórtico de la Gloria von Santjago de Compostela. Beiträge zur Geschichte der französischen und spanischen Skulptur im XII. Jahrhundert (=Wiener Kunstgeschichtliche Forschungen), Berlin/Wien 1919.
- Durliat, Marcel: La Sculpture Romane de la Route de Saint-Jacques. De Conques à Compostelle, Mont-de-Marsan 1990.
- Graf, Gerhard N./ Mattoso, José/ Real, Manuel L.: Romanisches Portugal, Würzburg 1991.
- Mayer, A.L.: El estilo románico en Espana, Madrid 1931.
- Möbius, Helga: Französische Bauplastik um 1100. Form und Funktion im geschichtlichen Prozeß, in: Skulptur des Mittelalters. Funktion und Gestalt, Weimar 1987, S. 44-80.
- Müller, Beatrix: Santa María la Real, Sangüesa (Navarra). Die Bauplastik Santa Marías und die Skulptur Navarras und Aragóns im 12. Jahrhundert, Phil. Diss. Humboldt-Universität zu Berlin, 1997. (s. URL: <http://dochostrz.hu-berlin.de/dissertationen/kunstgeschichte/mueller-beatrix>)
- Porter, Arthur Kingsley: The romanesque sculpture of the Pilgrimage Roads, Boston 1923.
- ders.: Spanish Romanesque Sculpture. in: The Burlington Magazine 55, 1929, S. 97-98.
- Rückert, Claudia: Die Bauskulptur von San Miguel in Estella (Navarra). Königliche Selbstdarstellung zwischen Innovation und Tradition im 12. Jahrhundert, Mainz 2004.

## Oberseminare

Prof. Dr. Gerd Blum

### Modernisme noir. Revisionen der Moderne in der zeitgenössischen Kunst

OS; SWS: 2

Mi; wöch; 16:00 - 18:00; 09.04.2008 - 16.07.2008; IEK klÜR; Vorbesprechung am Mittwoch, 2. April 16.00 im KlÜR

Kommentar

Der Modernismus, der "internationale Stil" des 20. Jahrhunderts verband das Versprechen, glückverheißende Utopien tatsächlich zu realisieren, mit dem Anspruch an die Kunst, unmittelbar zu wirken, universale Regeln zu erschaffen und ebenso unaufhaltsam wie unumkehrbar in Richtung auf die "reine Form" fortzuschreiten. Deren Klarheit und innere Notwendigkeit sollte eine neue, bessere Welt modellhaft vorwegnehmen. Die Versprechungen des Projektes der Moderne haben sich zum Teil eingelöst, zum Teil jedoch auch in den Totalitarismen und Katastrophen des 20. Jahrhunderts ad absurdum geführt.

In der zeitgenössischen Kunst treten zunehmend ästhetische Positionen ins Augenmerk, die den Formenkanon des klassischen Modernismus im Spannungsfeld von internationalem Stil, New York School und White Cube zitieren und insofern den Modernismus fortschreiben (statt ihn postmodern-ironisch zu verabschieden). Dabei treten diese „formalen“ Rekurse auf den Modernismus gemeinsam mit "inhaltlichen" Zitaten der politischen Moderne und ihres dystopischen Charakters auf.

Gregor Schneiders puristischer Guantanamo-Parcour "Weiße Folter", Santiago Sierras von prekär Beschäftigten inszenierten oder inkorporierten minimalistischen Objekte, der "Avantgarde-Historismus" in den Gemälden Luc Tuymans und Wilhelm Sasnals, die gruselig aseptischen Räume Martin Creeds, das existenziell entleerte Design von Martin Boyce - diese und andere Strategien verdeutlichen formbewusste ästhetische Verfahrensweisen zeitgenössischer Kunst, mit denen modernitätsskeptisch auch die Komplizenschaft von ästhetischem Modernismus und politischer Moderne thematisiert werden.

Das Seminar steht im engen Zusammenhang eines Forschungsprojektes, das ich gemeinsam mit

Sommer 2008

dem Philosophen und Kunstkritiker Johan Frederik Hartle (Köln/Rom) beginnen konnte. Es bietet Einblick in neueste künstlerische Tendenzen.

Organisatorisches	<p>Teilnahmebeschränkung: auf 20 TeilnehmerInnen. Teilnehmer-Liste hängt ab Do 20. März am schwarzen Brett im Eingangsbereich des IEK aus. Eine Anmeldung per E-Mail ist leider nicht möglich; sie kann nicht angenommen und auch nicht beantwortet werden. Gleichzeitiger Besuch des Proseminars ist nicht möglich.</p> <p>Referatvergabe: Eine vorläufige Referatsliste zur ersten Orientierung hängt nach dem 20. März am schwarzen Brett aus.</p> <p><u>Sprechstunde:</u> im Semester: Mittwoch 11.30-13.30 Uhr (R108); vorlesungsfreie Zeit: siehe Aushang</p>
Leistungsnachweis	<p>Magisterstudiengang: qualifizierter Oberseminarschein bei regelmäßiger Teilnahme und Übernahme eines Referats und schriftlicher Ausarbeitung von max. 20 Seiten</p> <p>Bachelor-/Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis bei regelmäßiger Teilnahme und Übernahme eines Referats oder eines Referats und schriftlicher Ausarbeitung (siehe Module)</p> <p>BEK75%: Vt(Ref. 5LP; Ref.+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref.5LP; Ref.+20S. 9LP)</p> <p>BEK50%: Vt(Ref.+20S. Hausarb.9LP)/Eg(Ref.5LP)</p> <p>MEK-H: A(Ref.+25S. Hausarb.10LP)/Ew(Ref.+25S. 10LP)/Vt(Ref.+25S. 10LP)/Eg(Ref. 5LP; Ref.+25S. 10LP)</p> <p>MEK-B: A(Ref. 5LP)/Ew(Ref.+20S.Hausarb.9LP)</p> <p>IMKM: A(Ref. 5LP)/Vt(Ref.+25S.Hausarb.10LP)/Eg(Ref. 5LP)</p>
Voraussetzung	<p>Abschluss aller Scheine des Grundstudiums im Fach Kunstgeschichte (Magisterstudiengang), regelmäßige Anwesenheit, aktive Beteiligung, Übernahme eines Referates.</p>
Literatur	<p>Adorno, Theodor W./Horkheimer, Max (1947): Dialektik der Aufklärung, Frankfurt: Fischer 2006.</p> <p>Adriani, Götz (2004) (Hg.): Werke aus der Sammlung Boros. Katalog zur Ausstellung im Museum für Neue Kunst/ZKM Karlsruhe 2004, hrsg. von Götz Adriani, Ostfildern-Ruit: Hatje.</p> <p>Boyce, Martin (2007): im Gespräch mit Antonia Lotz, in: Amanshauser, Hildegund/Franzen, Brigitte (Hg.): Skulpturprojekte Münster 07, Köln: Walther König.</p> <p>Bürger, Peter (2001): Das Altern der Moderne, Frankfurt: Suhrkamp.</p> <p>Clair, Jean (1998): Die Verantwortung des Künstlers. Avantgarde zwischen Terror und Vernunft, Köln: DuMont.</p> <p>Dziewior, Yilmaz (2004): Formalismus : moderne Kunst, heute/Formalism : modern art, today, AK Kunstverein in Hamburg, Ostfildern-Ruit: Hatje Cantz, 2004</p> <p>Egenhofer, Sebastian (2008): Abstraktion - Kapitalismus - Subjektivität. Die Wahrheitsfunktion des Werks in der Moderne, München: Fink 2008 (i.E.).</p> <p>Greenberg, Clement (1939): Die Essenz der Moderne. Ausgewählte Essays und Kritiken, hg. von Karlheinz Lüdeking, Dresden: Verlag der Kunst 1997.</p> <p>Hartle, Johan Frederik (2006): Der geöffnete Raum. Zur Politik der ästhetischen Form, München: Fink.</p> <p>Imdahl, Georg (2004): Die Abstraktion und ihre Nachahmung, in: Dieter Ronte/ Christoph Schreier (Hg.), Still Mapping the Moon, AK Kunstmuseum Bonn 2004, Bonn 2004</p> <p>O'Doherty, Brian (1996): In der weißen Zelle, hg. und übers. von Wolfgang Kemp, Berlin:</p>

Merve.

Schneider, Gregor (2007): Weiße Folter, Köln: Walther König.

Apl. Prof. Dr. Dagmar Eichberger

**Peter Paul Rubens: Künstler, Werkstattleiter, Sammler, Diplomat**

OS; SWS: 2

Fr; 14täg.; 09:00 - 13:00; 11.04.2008 - 18.07.2008; IEK ÜR; Termine: 11. April, 18. April, 2. Mai, 16. Mai, 30. Mai, 13. Juni, 27. Juni, 18. Juli

Kommentar	Peter Paul Rubens (1577-1640) gehört mit Rembrandt zu den kreativsten und einflussreichsten Künstlern seiner Zeit. Das Oberseminar versucht sich dem Leben und Wirken dieses Malers - der auch als Sammler, Antiquar und Diplomat aktiv war - von verschiedenen Seiten anzunähern. Das umfangreiche Oeuvre Rubens wird an einigen Hauptwerken exemplarisch untersucht. Darüber hinaus wird auch auf seine Maltechnik und die Organisation seiner Werkstatt eingegangen werden. Folgende Themenkreise werden behandelt: Rubens und Antwerpen; Rubens und Italien; Rubens und die Antike; religiöse und profane Themen; Rubens und die Gegenreformation; Rubens große Zyklen; Rubens Porträts; Rubens als Sammler
Organisatorisches	Beschränkung auf 20 Teilnehmer (jeweils 3 Referate pro Doppelsitzung) Anmeldung über Email: d.eichberger@zegk.uni-heidelberg.de Themenverteilung über Email [keine Vorbesprechung vor dem 11.4.08] <u>Sprechstunde</u> : am 21. März um 10:00, IEK, Raum 114
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: qualifizierter Oberseminarschein bei regelmäßiger Teilnahme und Übernahme eines Referats und schriftlicher Ausarbeitung Bachelor-/Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis bei regelmäßiger Teilnahme und Übernahme eines Referats oder eines Referats und schriftlicher Ausarbeitung (siehe Module) BEK75%: Vt(Ref. 5LP; Ref.+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref. 5LP; Ref.+20S. 9LP) BEK50%: Vt(Ref.+20S. Hausarb.9LP)/Eg(Ref. 5LP) MEK-H: A(Ref.+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref.+25S. 10LP)/Vt(Ref.+25S. 10LP)/Eg(Ref. 5LP; Ref.+25S. 10LP) MEK-B: A(Ref. 5LP)/Ew(Ref.+20S.Hausarb.9LP) IMKM: A(Ref. 5LP)/Vt(Ref.+25S.Hausarb.10LP)/Eg(Ref. 5LP)
Voraussetzung	Regelmäßige Teilnahme und aktiver Beitrag zum Lektüreseminar am 18. April Schriftliche Hausarbeit muss eine Woche vor dem mündlichen Referat vorliegen, Gute französische und englische Sprachkenntnisse sind Voraussetzung [passive holländische Sprachkenntnisse sind erwünscht, aber nicht Bedingung]
Literatur	Büttner, Nils, <i>Herr P. P. Rubens. Von der Kunst berühmt zu werden</i> , Göttingen, 2006. Büttner, Nils, <i>Rubens</i> , München, 2007. Büttner, Nils und Ulrich Heinen (Hg.), <i>Peter Paul Rubens, Barocke Leidenschaften</i> , Braunschweig, 2004. Belkin, Kristin Lohse und Fiona Healy (Hg.), <i>A House of Art - Rubens as Collector</i> , Antwerpen, 2004.

Sommer 2008

White, Christopher, *Peter Paul Rubens: Man and Artist*, New Haven-London, 1987.

Held, Julius S., *The Oil Sketches of P. P. Rubens*, Princeton, 1980.

*Corpus Rubenianum* (verschiedene Bände).

Müller Hofstede, Julius (Hg.), *Rubens und Italien*, Köln, 1977.

Van der Meulen, M., *Petrus Paulus Rubens antiquarius*, Alphen, 1975.

Apl. Prof. Dr. Dagmar Eichberger

### **Kunst im Kontext – Privatsammlungen in der Frühen Neuzeit (1500-1700)**

OS; SWS: 2

Freitags, 9:00c.t. - 13:00 Uhr (Doppelsitzung, alle zwei Wochen)

Beginn: Vorbesprechung am 4. April [Doppelsitzungen am: 25. April, 9. Mai, 23. Mai, 6. Juni, 20. Juni, 4. Juli, der letzte Termin wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben]

#### Kommentar

In diesem Oberseminar geht es um den Stellenwert und die Funktion von Kunstwerken aller Gattungen im Kontext der frühen Privatsammlung. Zu der Zeit als sich weltliche Sammlungen aus kirchlichen Schatzkammern entwickelten, gab es keine festgelegten Strukturen und Richtlinien. Wer sammelte damals Kunst und wie wurde Kunst in den zur Verfügung stehenden Raum integriert? Wie und wo wurde Kunst zu verschiedenen Zeiten gesammelt, aufbewahrt und ausgestellt? Ab wann kann man von einem musealen Konzept im modernen Sinne sprechen? Die Geschichte des frühen Sammelwesens wird zum einen an einzelnen herausragenden Persönlichkeiten, zum andern an der Analyse theoretischer Schriften und anderer schriftlicher Zeugnisse festgemacht (z.B. Inventare, frühe Kataloge, Zahlungsanweisungen, etc.). Neben zentralen fürstlichen Sammlungen wie der von Jean de Berry, Lorenzo de Medici, Margarete von Österreich, Isabella d'Este, Ferdinand II., Rudolf II. et. al., werden auch humanistische sowie bürgerliche Sammlungen zur Sprache kommen (z.B.: Amerbach in Basel, Praun in Nürnberg).

#### Organisatorisches

Beschränkung auf 20 Teilnehmer (jeweils 3 Referate pro Doppelsitzung); Anmeldung: über Frau Fischer im Sekretariat (mail: sekretariat.iek@zegk.uni-heidelberg.de)

Gute französische und englische Sprachkenntnisse sind Voraussetzung, italienisch oder holländisch erwünscht; Regelmäßige Teilnahme und aktiver Beitrag zum Lektüreseminar am 25. April; Thesenblatt muss eine Woche vor dem mündlichen Referat vorliegen; Schriftliche Hausarbeit muss bis 31. Juli abgegeben werden.

#### Leistungsnachweis

Magisterstudiengang: qualifizierter Oberseminarschein bei regelmäßiger Teilnahme und Übernahme eines Referats und schriftlicher Ausarbeitung

Bachelor-/Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis bei regelmäßiger Teilnahme und Übernahme eines Referats oder eines Referats und schriftlicher Ausarbeitung (siehe Module)

BEK75%: Vt(Ref. 5LP; Ref.+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref. 5LP; Ref.+20S. 9LP)

BEK50%: Vt(Ref.+20S. Hausarb.9LP)/Eg(Ref. 5LP)

MEK-H: A(Ref.+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref.+25S. 10LP)/Vt(Ref.+25S. 10LP)/Eg(Ref. 5LP; Ref.+25S. 10LP)

MEK-B: A(Ref. 5LP)/Ew(Ref.+20S.Hausarb.9LP)

Sommer 2008

IMKM: A(Ref. 5LP)/Vt(Ref.+25S.Hausarb.10LP)/Eg(Ref. 5LP)

Literatur

- Bergveld, E. und D. J. Meijers, M. Reijnders, *Verzamelen. Van Rariteitenkabinet tot Kunstmuseum*, Heerlen, 1993.
- Bredenkamp, Horst, *Antikensehnsucht und Maschinenglaube. Die Geschichte der Kunstammer und die Zukunft der Kunstgeschichte*, Berlin, 1993.
- Grote, A., *Macrocosmos in Microkosmos. Die Welt in der Stube die Geschichte des Sammelns*, Opladen, 1994.
- Impey, Oliver und Anthony McGregor *The Origins of Museums. The curiosity cabinet in 16<sup>th</sup> and 17<sup>th</sup>-century Europe*, Oxford, 1985.
- Minges, K., *Das Sammelwesen der frühen Neuzeit. Kriterien der Ordnung und Spezialisierung*, Münster, 1998.
- Pomian, K., *Der Ursprung des Museums. Vom Sammeln*, Paris, 1987.
- Scheicher, E., *Die Kunst- und Wunderkammern der Habsburger*, Wien, 1979.
- Schlosser, Julius von, *Die Kunst- und Wunderkammern der Spätrenaissance: Ein Beitrag zur Geschichte des Sammelwesens*, Leipzig und Braunschweig, 1923/ erw. Ausgabe: 1979.

Prof. Dr. Michael Hesse

**Von der Revolution zur Restauration. Historienmalerei um 1800**

OS; SWS: 2

Mi; wöch; 11:00 - 13:00; 09.04.2008 - 16.07.2008; IEK ÜR

**Kommentar** Im Seminar werden Schlüsselwerke der Historienmalerei aus der Zeit der Französischen Revolution, des Empire, der Bourbonischen Restauration und der Juli-Revolution interpretiert, u. a. von J.-L. David, A.-L. Girodet-Trioson, A.-J. Gros, Fr. de Goya, J.-A.-D. Ingres, Th. Géricault, P.-P. Prud'hon, E. Delacroix.

Wie sind Ereignisse darzustellen, die von den Zeitgenossen als weltgeschichtlicher Neuanfang verstanden wurden? Wie können die neuen Institutionen und Führungspersonlichkeiten legitimiert werden? Wie kann zugleich dem Bedürfnis nach zeitbezogener Dokumentation und dem Anspruch auf überzeitliche Gültigkeit entsprochen werden?

**Organisatorisches** Anmeldung und Referatvergabe in der Sprechstunde. Themenliste gegen Ende Januar

Sprechstunde: Dienstag 16-18 Uhr, IEK, Raum 022

**Leistungsnachweis** Magisterstudiengang: qualifizierter Oberseminarschein bei regelmäßiger Teilnahme und Übernahme eines Referats und schriftlicher Ausarbeitung

Bachelor-/Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis bei regelmäßiger Teilnahme und Übernahme eines Referats oder eines Referats und schriftlicher Ausarbeitung (siehe Module)

BEK75%: Vt(Ref. 5LP; Ref.+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref. 5LP; Ref.+20S. 9LP)

BEK50%: Vt(Ref.+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref. 5LP)

MEK-H: A(Ref.+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref.+25S. 10LP)/Vt(Ref.+25S. 10LP)/Eg(Ref. 5LP; Ref.+25S. 10LP)

MEK-B: A(Ref. 5LP)/Ew(Ref.+20S.Hausarb.9LP)

IMKM: A(Ref. 5LP)/Vt(Ref.+25S.Hausarb.10LP)/Eg(Ref. 5LP)

**Voraussetzung** Lesen von Fachliteratur in französischer, englischer und deutscher Sprache.

**Literatur** Hofmann, Werner: *Das entzweite Jahrhundert*. München 1995

Sommer 2008

Busch, Werner: Das sentimentalische Bild. Die Krise der Kunst im 18. Jahrhundert und die Geburt der Moderne. München 1993 (Studienausgabe 2001)

Crow, Thomas E.: Emulation. Making artists for revolutionary France. New Haven 1995

Gaetgens, Thomas / Fleckner, Uwe (Hrsg.): Historienmalerei. Berlin 1996

Ferner die monografische Literatur zu den genannten Künstlern.

Prof. Dr. Lieselotte E. Saurma

### **Burgund am Oberrhein - Vorbereitungsseminar zum Seminar vor Ort**

OS; SWS: 2

Do; wöch; 14:00 - 16:00; 10.04.2008 - 17.07.2008; IEK klÜR

**Kommentar** Der Südwesten des Reichs, insbesondere die regen Städte am Oberrhein, orientieren sich bereits um 1400 nicht mehr nur nach Osten und nach Prag, dem damaligen Zentrum des Reichs, sondern kennen die neueste Mode und Kunstrichtung, ebenso die Techniken und das Stiftungswesen, wie sie vor allem am burgundischen Hof entwickelt wurden. Obwohl gerade in den oberrheinischen Städten im Laufe des 15. Jahrhunderts eine heftige Propaganda gegen die Burgunder und deren Sitten entwickelt wurde, begann sich die Oberschicht weitgehend nach der burgundischen Etikette zu verhalten und die entsprechende Kunst zu importieren, vor allem aber nachzuahmen.

Das Oberseminar will sich mit dem Einfluss Burgunds auf die oberrheinische Kunst auseinandersetzen und dies im Blick auf das Seminar vor Ort diskutieren, in dessen Mittelpunkt die Berner Ausstellung zu Karl dem Kühnen und die "burgundischen" Werke in Basel stehen werden. Von allen Teilnehmern / Teilnehmerinnen wird die Übernahme einer mündlichen Präsentation im Seminar erwartet, für die Exkursion ist ein FührungsReferat zu einem weiteren Thema vorzubereiten. Zudem obligatorisch: aktive Mitarbeit, regelmäßige Lektüre mit Kurzzusammenfassungen und die Abfassung eines Stundenprotokolls. Um einen qualifizierten Leistungsnachweis zu erwerben, ist die Präsentation zu einer schriftlichen Hausarbeit zu erweitern.

**Organisatorisches** Anmeldung: nur in Verbindung mit der Übernahme einer Präsentation, Themenliste ab 4.2.08 in ESEM. Anmeldung unter Angabe von 3 Themenpräferenzen, Fächerkombination, Semesterzahl und Nennung der bisherigen Exkursionen per E-Mail an Anja Eisenbeiß (a.eisenbeiss@zegk.uni-heidelberg.de), Exkursionsteilnehmer werden bevorzugt zugelassen.

Sprechstunde: Dienstag 10-12 Uhr nach Voranmeldung bei Anja Eisenbeiß

**Leistungsnachweis** unbenoteter Schein für regelmäßige Anwesenheit, Vor- und Nachbereitung, mündliche Präsentation und Übernahme eines FührungsReferats auf der Exkursion. Bei schriftlicher Ausarbeitung der Seminarpräsentation kann ein qualifizierter Schein vergeben werden.

MEK-H: A(Ref.+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref.+25S. 10LP)/Vt(Ref.+25S. 10LP)/Eg(Ref.+25S. 10LP)

MEK-B: A(Ref.5LP)/Ew(Ref.+20S.Hausarb.9LP)

IMKM: A(Ref.5LP)/Vt(Ref.+25S.Hausarb.10LP)

HMM: Mittelalterliche Bildkünste (Ref.+Hausarbeit 5LP)/Mittelalterliche Baukunst (Ref.+Hausarbeit 5LP)

**Voraussetzung** geeignet für Studierende im Magisterhauptstudium, Master und Heidelberger Mittelalter Master

**Literatur** Saurma-Jeltsch, Lieselotte E.: Burgund als Quelle höfischen Prestiges und Hort avantgardistischer Kunstfertigkeit. Zur Entfaltung der „ars nova“ am Oberrhein. In: Zwischen Habsburg und Burgund. Der Oberrhein als europäische Landschaft im 15. Jahrhundert, hrsg. von Konrad Krimm und Rainer Brüning (Oberrheinische Studien, 21). Ostfildern 2003, S. 61-;93.

Suckale, Robert: Les peintres Hans Stocker et Hans Tiefental. L'„ars nova“ en Haute Rhenanie

Sommer 2008

au XV<sup>e</sup> siècle. In: Revue de l'art 120, 1998, S. 58-67.

Kurzkommentar Pflichtveranstaltung für Exkursionsteilnehmer

Prof. Dr. Lieselotte E. Saurma

### **Burgund am Oberrhein (Bern - Basel), Seminar vor Ort**

OS; SWS: 2

Do -So; 22.05.2008 - 25.05.2008; Vorbespr.: Do 10.04.2008, 14-16 Uhr IEK, klÜR

**Kommentar** Anlaß zum Seminar vor Ort bietet die vom 25. April bis 24. August laufende Ausstellung **„Karl der Kühne (1433 - 1477)“** im Historischen Museum der Stadt Bern. Der Hof Karls des Kühnen war der in seiner Zeit prächtigste in ganz Europa. Die burgundische Kunst, aber auch Lebensart strahlte in alle bedeutenden Zentren Europas, seien es Höfe oder Städte, aus. In der Berner Ausstellung werden über 250 Werke der burgundisch-niederländischen Kunst von der Prunkrüstung bis zur Tafelmalerei, Teppiche und Goldschmiedearbeiten gezeigt werden.

Weitere Stationen der Exkursion sind die Abegg-Stiftung in Riggisberg, eines der bedeutendsten Textilmuseen, und in Basel das Historische Museum, das Kunstmuseum und das Kupferstichkabinett. Die Diskussion in den Sammlungen soll das Thema der Ausstellung vertiefen. Mit Erscheinen des Ausstellungskatalogs werden FührungsReferate für die Präsentationen vor Ort vergeben. Für Reise- und Übernachtungskosten ist eine Eigenbeteiligung vorgesehen.

**Organisatorisches** nur in Verbindung mit der Anmeldung zum Vorbereitungsseminar „Burgund am Oberrhein“ und der Übernahme einer Seminarpräsentation, Themenliste ab 4.2.08 in ESEM. Anmeldung unter Angabe von 3 Themenpräferenzen, Fächerkombination, Semesterzahl und Angabe bisheriger Exkursionen an A. Eisenbeiß (a.eisenbeiss@zegk.uni-heidelberg.de). Die Anmeldung ist bindend und wird in der Vorbesprechung mit Unterschrift bestätigt, bis 14.4. Anzahlung von Euro 50.-, die im Fall des Rückzugs von der Teilnahme nur erstattet werden, wenn sich ein entsprechend vorbereiteter Nachrückkandidat findet.

**Leistungsnachweis** unbenoteter Exkursionsschein (4 Tage) bei regelmäßiger und aktiver Teilnahme am vorbereitenden Seminar mit mündlicher Präsentation und Übernahme eines FührungsReferates während der Exkursion.

MEK-H: Ex(Ref. 5LP)/Eg(Ref. 5LP)

IMKM: Eg(Ref. 5LP)

HMM: Kunsthistorische Praxis (Ref. 5LP)

**Voraussetzung** geeignet für Studierende im Magisterhauptstudium (Exkursionsschein), Master (5 LP) und Heidelberger Mittelalter Master (5 LP)

**Literatur** Ausstellungskatalog (erscheint 25.4.2008);

Smith, Jeffrey Chipps: The Practical Logistics of Art. Thoughts on the Commissioning, Displaying, and Storing of Art at the Burgundian Court. In: In Detail. New Studies of Northern Renaissance Art in Honor of Walter S. Gibson, hrsg. von Laurinda S. Dixon. Turnhout 1998, S. 27-48;

Deuchler, Florens: Die Burgunderbeute. In: Die Burgunderbeute und Werke burgundischer Hofkunst, Ausstellungskatalog. Bern<sup>2</sup> 1969;

Tabri, Edward: Political culture in the early Northern Renaissance. The court of Charles the Bold, Duke of Burgundy 1467-1477 (Renaissance Studies, 7). Lewiston 2004.

Prof. Dr. Lieselotte E. Saurma

### **Der Internationale Stil**

OS; SWS: 3

Sommer 2008



Mo; wöch; 14:00 - 17:00; 07.04.2008 - 14.07.2008; IEK klÜR

- Kommentar** Die europäische Kunst ist um 1400 von einer formensprachlichen Einheitlichkeit, weshalb sie neben den beschreibenden Bezeichnungen "Weicher" oder "Schöner" Stil, "Stil um 1400" auch "internationaler Stil" genannt wird. Eine vorher nicht bekannte Materialpracht und verfeinerte Oberflächensinnlichkeit werden von einem über 40 Jahre gültigen und über weite Regionen verbreiteten gemeinsamen Formenvokabular begleitet. Raffinierte Techniken werden entwickelt, um die Materialien noch kostbarer wirken zu lassen. Musterbücher, Wanderkünstler, enge Verbindungen zwischen den Höfen, aber zunehmend auch unter den Städten lassen dieselben Formen von Spanien bis Böhmen und von der Hanse bis nach Oberitalien sich ausbreiten. Als Gegenpol zu dieser Vision eines entrückten und dennoch sinnlichen Ideals wird ebenso eindrucksvoll das Entsetzen, der Schrecken vor der Vergänglichkeit, des Sterbens und der ewigen Verdammnis inszeniert.
- Das Oberseminar will sich mit den neuen Themen und ihrer Formgebung in allen Gattungen von der Goldschmiedekunst über die Tafel- und Buchmalerei bis hin zur Grabkunst befassen. Es werden insbesondere Fragen zu diskutieren sein, wie weit die neuen Techniken, das Interesse an einer verfeinerten Oberflächengestaltung und einem gemeinsamen Formenrepertoire auch mit einer Übermittlung verwandter Inhalte einhergehen. Von allen Teilnehmern werden die Übernahme einer mündlichen Präsentation, aktive Mitarbeit, regelmäßige Lektüre mit Kurzzusammenfassungen sowie die Abfassung eines Stundenprotokolls erwartet. Die Präsentation ist zu einer schriftlichen Hausarbeit zu erweitern, um einen qualifizierten (benoteten) Leistungsnachweis zu erwerben.
- Organisatorisches** Anmeldung: nur in Verbindung mit der Übernahme einer Präsentation, Themenliste ab 4.2.08 in ESEM. Anmeldung unter Angabe von 3 Themenpräferenzen, Fächerkombination und Semesterzahl per E-Mail an Anja Eisenbeiß(a.eisenbeiss@zegk.uni-heidelberg.de)
- Sprechstunde: Dienstag 10-12 Uhr nach Voranmeldung bei Anja Eisenbeiß
- Leistungsnachweis** Magisterstudiengang: qualifizierter Oberseminarschein bei regelmäßiger Teilnahme, aktive Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung, mündlicher Präsentation und schriftlicher Ausarbeitung
- Bachelor-/Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis bei regelmäßiger Teilnahme, aktive Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung, mündlicher Präsentation oder mündlicher Präsentation und schriftlicher Ausarbeitung (siehe Module)
- BEK75%: Vt(Ref.+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref.+20S. 9LP)
- BEK50%: Vt(Ref.+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref.+20S. 9LP)
- MEK-H: A(Ref.+25 S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref.+25S. 10LP)/Vt(Ref.+25S. 10LP)/Eg(Ref.+25S. 10LP)
- MEK-B: A(Ref. 5LP)/Ew(Ref.+20S.Hausarb.9LP)
- IMKM: A(Ref. 5LP)/Vt(Ref.+25S.Hausarb.10LP)
- HMM: Mittelalterliche Bildkünste (Ref.+Hausarbeit 5LP)
- Voraussetzung** geeignet für Studierende im Magisterhauptstudium (benoteter Schein), Vertiefungs- und Ergänzungsmodul Bachelor (9 LP), Master (10 LP) und Heidelberger Mittelalter Master (5 LP). Für alle Seminarteilnehmer ist der parallele Besuch der Vorlesung „Das Alte ist das Neue: Frührenaissance und Devotio Moderna“ verpflichtend.
- Literatur** Schmidt, Gerhard: Kunst um 1400. Forschungsstand und Forschungsperspektiven. In: Derselbe: Malerei der Gotik. 2 Bde., Graz 2005, Bd. 2, S. 239-250.

Prof. Dr. Dietrich Schubert

### Seminar vor Originalen in der Kunsthalle Mannheim - Von Manet bis Munch

PS/OS; SWS: 2

Di; wöch; 14:30 - 16:00; 15.04.2008 - 08.07.2008; Ort: Kunsthalle Mannheim; Vorbespr.: 8. 4.2008, 14-15 Uhr im Sommer 2008

IEK, klÜR

**Kommentar** Für das Studium der Kunstgeschichte und Kunstwissenschaft ist bekanntlich die Arbeit vor den Originalen unverzichtbare Basis. Die Kunsthalle Mannheim besitzt mit Courbet, Corot, Manet, Pissarro, Van Gogh eine qualitätvolle Kollektion avantgardistischer Malerei des 19. Jh. Die Übung wird darüber hinaus auch Edvard Munch und Lovis Corinth einbeziehen.

In den Übungen vor Ort soll das jeweilige Gemälde gründlich gesehen und analysiert werden.

**Organisatorisches** Anmeldung und Referatvergabe in der Sprechstunde und Vorbesprechung am 8. April, Themenliste ab Anfang Februar im IEK, Teilnehmerzahl ca. 14

Sprechstunde: Dienstag 10 - 12 Uhr, Raum 114

**Leistungsnachweis** Magisterstudiengang: qualifizierter Oberseminarschein (Moderne Kunstgeschichte) für regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung, Referat und schriftliche Ausarbeitung.

Bachelor-/Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis bei regelmäßiger Teilnahme und Übernahme eines Referats oder eines Referats und schriftlicher Ausarbeitung (siehe Module)

BEK75%: Ew(Ref.+10S.Hausarb.6LP)/Vt(Ref.5LP; Ref.+20S. 9LP)/Eg(Ref.5LP; Ref.+20S. 9LP)

BEK50%: Vt(Ref.+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref.5LP)

MEK-H: A(Ref.+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref.+25S. 10LP)/Vt(Ref.+25S. 10LP)/Eg(Ref. 5LP; Ref.+25S. 10LP)

MEK-B: A(Ref. 5LP)/Ew(Ref.+20S.Hausarb.9LP)

IMKM: Eg(Ref. 5LP)

PD Dr. phil. habil. Johannes Tripps

**Hans Holbein der Jüngere**

OS; SWS: 2

Blockseminar: Sa 5. 07. 2008 – So 6. 07. 2008, IEK, klÜR; Vorbespr. 19. 04. 2008, 11 Uhr; IEK ÜR

**Kommentar** Wie kaum einem anderen Maler an der Schwelle zur Neuzeit gelingt es Hans Holbein dem Jüngeren (geb. 1497/1498 in Augsburg, gest. 29. November 1543 in London) in einer intellektuellen Auseinandersetzung mit Reformation, Bildersturm und Humanismus gestalterische und thematische Innovationen in Malerei und Graphik einzuführen, die europaweit für viele Jahrhunderte Maßstäbe setzen werden. Er induziert z. B. in die Gattung des Portraits eine neue Ausdruckstärke, die die interkonfessionellen Streitigkeiten seiner Epoche weit hinter sich lassen und ihn so zu einem der berühmtesten Portraitmaler der europäischen Kunst machen. Ähnliches gilt für seine Holzschnitte wie dem berühmten Totentanz, dessen einzelner Bilder eine ikonographische Botschaft vermitteln, der die europäische Kunst für viele Jahrhunderte nichts Vergleichbares entgegensetzen kann.

Anhand ausgewählter Beispiele aus Holbeins Gesamtschaffen soll der künstlerische Weg dieses Mannes nachgezeichnet werden, dessen Karriere mit dem Bemalen von Hausfassaden begann und im Amt des Hofmalers Heinrichs VIII. von England gipfelte.

**Organisatorisches** Referatsliste hängt aus

**Leistungsnachweis** Magisterstudiengang: qualifizierter Oberseminarschein bei regelmäßiger Teilnahme und Übernahme eines Referats und schriftlicher Ausarbeitung

Bachelor-/Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis bei regelmäßiger Teilnahme und Übernahme eines Referats oder eines Referats und schriftlicher Ausarbeitung (siehe Module)

Sommer 2008

BEK75%: Vt(Ref. 5LP; Ref.+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref. 5LP; Ref.+20S. 9LP)

BEK50%: Vt(Ref.+20S. Hausarb.9LP)/Eg(Ref. 5LP)

MEK-H: A(Ref.+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref.+25S. 10LP)/Vt(Ref.+25S. 10LP)/Eg(Ref. 5LP; Ref.+25S. 10LP)

MEK-B: A(Ref. 5LP)/Ew(Ref.+20S.Hausarb.9LP)

IMKM: A(Ref. 5LP)/Vt(Ref.+25S.Hausarb.10LP)/Eg(Ref. 5LP)

#### Literatur

Holbein in England (London, Tate Britain, 28 Sept 2006 - 7 January 2007) : catalogue by Susan Foister, with contributions by Tim Batchelor ; London: Tate Publishing, 2006.

Hans Holbein der Jüngere : die Jahre in Basel 1515 - 1532 (Basel, Kunstmuseum, 1 April - 2 July, 2006) ; catalogue by Christian Müller et al., München, 2006.

Sander, Jochen, Hans Holbein der Jüngere: Tafelmaler in Basel ; 1515 – 1532, München, 2005 .

Hans Holbein : paintings, prints, and reception / National Gallery of Art, Washington. Ed. by Mark Roskill and John Oliver Hand, New Haven [u.a.] : Yale University Press, 2001.

Prof. Dr. Matthias Untermann

### Kampanien und Benevent im Mittelalter

OS; SWS: 2

Di; wöch; 11:00 - 13:00; 08.04.2008 - 15.07.2008; IEK ÜR

**Kommentar** Seit der Karolingerzeit sind Kampanien und das beneventanische Gebiet eine wichtige, befruchtende Kontaktzone der Kulturen: zwischen Rom und dem Langobardenreich, zwischen dem christlichen Europa und dem arabischen Herrschaftsgebiet; zwischen dem aragonensischen Reich und dem päpstlichen Italien. Architektur und Bildkünste zwischen dem 9. und 15. Jahrhundert spiegeln diese Situation. Das Seminar dient zugleich als Vorbereitung auf die Herbstexkursion in diese Region.

**Organisatorisches** beschränkte Teilnehmerzahl; Voraussetzung: Zwischenprüfung in europäischer Kunstgeschichte; Anmeldung per eMail (m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de) mit Angabe der Fächer, Fachsemester und der bereits besuchten Oberseminare. Die Referatliste wird Anfang März vorliegen

**Leistungsnachweis** Magisterstudiengang: qualifizierter Oberseminarschein für regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung, Referat (35min., Erstellung des Handouts 1 Woche vor Referattermin) und schriftliche Ausarbeitung.

Bachelor-/Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis bei regelmäßiger Teilnahme und Übernahme eines Referats oder eines Referats (35min., Erstellung des Handouts 1 Woche vor Referattermin) und schriftlicher Ausarbeitung (siehe Module)

BEK75%: Vt(Ref. 5LP; Ref.+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref. 5LP; Ref.+20S. 9LP)

BEK50%: Vt(Ref.+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref. 5LP)

MEK-H: A(Ref.+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref.+25S. 10LP)/Vt(Ref.+25S. 10LP)/Eg(Ref. 5LP; Ref.+25S. 10LP)

MEK-B: A(Ref. 5LP)/Ew(Ref.+20S.Hausarb.9LP)

IMKM: A(Ref. 5LP)/Vt(Ref.+25S.Hausarb.10LP)/Eg(Ref. 5LP)

HMM: Mittelalterliche Bildkünste (Ref.+Hausarbeit 5LP)/Mittelalterliche Baukunst(Ref.+Hausarbeit 5LP)

Sommer 2008

Voraussetzung	Lesekenntnisse Italienisch; Teilnahme am Mentorat Digitale Medien
Literatur	Arte medievale in Italia meridionale, 1: Campania. Neapel 2007

## Seminare

Prof. Dr. Gerd Blum

### Seminar für ExamenskandidatInnen mit Bestimmungsübungen

S; SWS: 2

Do; wöch; 14:00 - 16:00; 10.04.2008 - 10.07.2008; IEK ÜR

Kommentar Das Colloquium dient der Vorstellung laufender Magister- und Promotionsvorhaben, der Verfeinerung wissenschaftlicher Techniken und der Übung in der Beschreibung und Analyse von Kunstwerken.

Organisatorisches Sprechstunde: im Semester: Mittwoch 11.30-13.30 (R108); vorlesungsfreie Zeit: siehe Aushang

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: keine

Masterstudiengänge: Leistungsnachweis; anrechenbar in folgendem Modul:

MEK-H: P

IMKM: P

Voraussetzung Die Veranstaltung richtet sich besonders an MagistrandInnen und DoktorandInnen

sowie fortgeschrittene Studierende, die bereits am Kolloquium von Prof. Rosenberg teilgenommen haben; "neue" Interessierte sollten sich in meiner Sprechstunde anmelden.

Apl. Prof. Dr. Dagmar Eichberger

### Doktorandenkolloquium

S; SWS: 2

Mi; wöch; 9:00 - 11:00; 9.04.2008 - 16.07.2008; IEK klÜR

Prof. Dr. Michael Hesse

### Neue Forschungen: Seminar für Examenskandidatinnen und -kandidaten

S; SWS: 2

Do; wöch; 16:00 - 18:00; 10.04.2008 - 17.07.2008; IEK klÜR

Kommentar Im Seminar werden neue kunsthistorische Forschungsarbeiten vorgestellt und diskutiert. Zudem werden gegebenenfalls Baudenkmäler, Museen und Ausstellungen in der Region besucht. Einige Sitzungen bereiten auf die Bestimmungsaufgaben des Allgemeinen Teils der mündlichen Prüfung vor.

Organisatorisches Genaue Abstimmung des Semesterprogramms in der ersten Sitzung. Danach Termin- und Themenübersicht sowie Aktuelles am Aushang beim Dienstzimmer Hesse (022). Für die bei Prof. Hesse angemeldeten Examenskandidatinnen und -kandidaten im Hauptfach Kunstgeschichte ist der regelmäßige Besuch der Veranstaltung obligatorisch. Fortgeschrittene

Sommer 2008

Studierende sind zur Teilnahme eingeladen, sollten sich aber per E-Mail oder Sprechstundenbesuch anmelden.

Sprechstunde: Dienstag 16-18 Uhr, IEK, Raum 022

Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: keine Masterstudiengänge: Leistungsnachweis; anrechenbar in folgendem Modul: MEK-H: P IMKM: P
Voraussetzung	Für fortgeschrittene Studierende im Hauptstudium, Studierende im Magister-Examen sowie Doktorandinnen und Doktoranden.

Prof. Dr. Matthias Untermann

### **Kolloquium: Bauforschung und Baugeschichte (mit Tagesexkursionen)**

S; SWS: 3

Di; wöch; 18:00 - 20:00; 08.04.2008 - 15.07.2008; IEK klÜR

**Kommentar** Im Seminar werden neue architektur- und kunsthistorische Forschungsarbeiten vorgestellt und diskutiert. Zudem werden auf mehreren Exkursionen Baudenkmäler besucht.

**Organisatorisches** Genaue Abstimmung des Semesterprogramms in der ersten Sitzung. Danach Termin- und Themenübersicht am Aushang. Für die bei Prof. Untermann angemeldeten Examenskandidatinnen und -kandidaten im Hauptfach Kunstgeschichte ist der regelmäßige Besuch der Veranstaltung obligatorisch. Fortgeschrittene Studierende sind zur Teilnahme eingeladen, sollten sich aber per E-Mail (m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de) oder Sprechstundenbesuch anmelden.

Sprechstunde: Dienstag 16-18 Uhr, IEK, Raum 211

**Leistungsnachweis** Magisterstudiengang: keine  
Masterstudiengänge: Leistungsnachweis; anrechenbar in folgendem Modul:  
MEK-H: P  
IMKM: P

## **Exkursionen**

### **Große Exkursionen**

Prof. Dr. Michael Hesse

### **Deutsche Kunst um 1800 - Bauhaus**

Ex

02.09.2008 - 09.09.2008; Ort: Weimar, Gotha, Wörlitz, Dessau

**Kommentar** Ziel der Exkursion sind Museen, Baudenkmäler und Gärten der Zeit zwischen 1770 und 1830. Schwerpunkte bilden die Weimarer Kultur der Goethezeit und das Dessau-Wörlitzer Gartenreich. Zudem werden Objekte an den Bauhaus-Orten Weimar und Dessau besucht.

**Organisatorisches** Maximal 20 Teilnehmende, die Teilnahme setzt die Übernahme eines Referats voraus.

Sommer 2008

Aushang betr. Anmeldung gegen Beginn der Sommer-Vorlesungszeit.

Danach Zusammenstellung der Reisegruppe und Referatvergabe.

Bitte belasten Sie unser Sekretariat nicht durch unnötiges Nachfragen.

Sprechstunde: Dienstag 16-18 Uhr, Raum 022

Leistungsnachweis	<p>Magisterstudiengang: unbenoteter Teilnahmechein für FührungsReferat</p> <p>Masterstudiengänge: Leistungsnachweis für FührungsReferat; anrechenbar in folgenden Modulen:</p> <p>MEK-H: Ex(Ref. 10LP)/Eg(Ref. 10LP)</p> <p>IMKM: Eg(Ref. 10LP)</p>
Literatur	<p>Ereignis Weimar. Anna Amalia, Carl August und das Entstehen der Klassik 1757-1807. Katalog der Ausstellung im Schlossmuseum Weimar. Weimar 2007</p> <p>Goethe und die Kunst [Ausst.-Kat. Schirn Kunsthalle Frankfurt u. Kunstsammlungen zu Weimar, 1994]. Hg. v. Sabine Schulze. Ostfildern 1994</p> <p>Seemann, Annette / Beyer, Constantin: Weimar. Die bedeutendsten Bauten. Leipzig 2005</p> <p>Die Gothaer Residenz zur Zeit Herzog Ernsts II. von Sachsen-Gotha-Altenburg (1772-1804) [Ausst.-Kat. Schloss Friedenstein]. Gotha 2004</p> <p>Unendlich schön. Das Gartenreich Dessau-Wörlitz. Hg. v. der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz. Berlin 2005</p> <p>Eisold, Norbert: Das Dessau-Wörlitzer Gartenreich. Der Traum von der Vernunft. Rostock 2004</p> <p>Weltbild Wörlitz. Entwurf einer Kulturlandschaft. Hg. v. Frank-Andreas Bechtold. Stuttgart 1996</p> <p>Beyer, Andreas (Hg.): Geschichte der bildenden Kunst in Deutschland. Klassik und Romantik. Darmstadt 2006 / München, Berlin 2006</p> <p>Droste, Magdalena: Bauhaus 1919-1933. Ref.orm und Avantgarde. Köln 2006</p> <p>Fiedler, Jeannine / Feierabend, Peter (Hg.): Bauhaus. Köln 1999</p> <p>Wingler, Hans M.: Das Bauhaus 1913-1933. Weimar, Dessau, Berlin und die Nachfolge in Chicago seit 1937. Köln 1968</p>

Prof. Dr. Matthias Untermann; Dr. Golo Maurer

## Neapel

Ex; SWS: 2

20.09.2008 - 03.10.2008

**Kommentar** Die 14-tägige Exkursion gilt der Kunst, der Architektur und der Urbanistik der Stadt Neapel vom Mittelalter bis zur Moderne. In Tagesausflügen werden u. a. Benevent, Capua, Caserta, Paestum, Pompeji und Capri besucht.

**Organisatorisches** Voraussichtliche Kosten:

ca. 30 Euro täglich für Übernachtung + Verpflegung

Bewerbungen:

(schriftlich aber formlos) ab sofort bei Prof. Untermann oder Dr. Maurer

Sommer 2008

Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: unbenoteter Teilnahmechein für FührungsReferat  Bachelor-/Masterstudiengänge: Leistungsnachweis für FührungsReferat; anrechenbar in folgenden Modulen:  BEK75%: Eg(Ref. 6LP)  BEK50%: Eg(Ref. 6LP)  MEK-H: Ex(Ref. 10LP)/Eg(Ref. 10LP)  IMKM: Eg(Ref. 10LP)
Voraussetzung	Teilnahme am Hauptseminar "Kampanien und Benevent im Mittelalter" von Prof. Dr. Untermann oder am Proseminar "Neapel 15.-20. Jahrhundert" von Dr. Maurer sowie die Übernahme eines Referates vor Ort.

## Tagesexkursionen

Dr. Johannes Wilhelm

### Tagesexkursion: Spuren der Renovierungen im Kloster Maulbronn

Ex

Fr; Einzel; 10:00 - 18:00; 18.07.2008

**Kommentar** Bei der Exkursion werden die Spuren der Renovierungen seit dem 16. Jahrhundert in der Klosterkirche und in den Räumen der Klausur aufgesucht und beobachtet. In Gruppen werden in praktischen Übungen diese erschlossen und gegebenenfalls daraus zu ziehende Ergebnisse diskutiert. Ziel der Übung ist die Beobachtung am originalen Baubestand zu erfahren.

**Organisatorisches** Anmeldung durch ausgehängte Liste (ab dem 01.03.2008)

Teilnahme ab dem 3. Semester

Weitere Auskünfte unter E-Mail [jo\\_wilhelm@web.de](mailto:jo_wilhelm@web.de)

Sprechstunde: nach Vereinbarung

**Leistungsnachweis** Magisterstudiengang: unbenoteter Teilnahmechein

Bachelorstudiengänge: Leistungsnachweis; anrechenbar in folgendem Modul:

BEK75%: Ex(Teilnahme mit Vorbereitung 1LP;mit Ref. 2LP)

BEK50%: Ex(Teilnahme mit Vorbereitung 1LP;mit Ref. 2LP)

**Voraussetzung** Teilnahme an der Übung "Einführung in die Praktische Denkmalpflege I oder II" in diesem oder einem vergangenen Semester

**Literatur**

Eduard Paulus: Die Cisterzienser-Abtei Maulbronn, Stuttgart 1890

Peter Anstett: Kloster Maulbronn, München-Berlin 1987

Landesdenkmalamt Baden-Württemberg (Hg): Maulbronn – zur 850jährigen Geschichte des Zisterzienserklosters, Forschungen und Berichte der Bau- und Kunstdenkmalpflege in Baden-Württemberg, Bd. 7, Stuttgart 1997

Peter Rückert, Dieter Planck (Hg): Anfänge der Zisterzienser in Südwestdeutschland, Politik, Kunst und Liturgie im Umfeld des Klosters Maulbronn, Oberrheinische Studien Bd. 16, Stuttgart 1999

Carla Müller, Karin Stober: Kloster Maulbronn, München-Berlin 2006

Prof. Dr. Gerd Blum

Sommer 2008

## Tagesexkursion zu einer Ausstellung zeitgenössischer Malerei

Ex

Ort und Termin werden mündlich bekannt gemacht

Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: unbenoteter Teilnahmechein Bachelorstudiengänge: Leistungsnachweis; anrechenbar in folgendem Modul: BEK75%: Ex(Teilnahme mit Vorbereitung 1LP; Teilnahme mit Ref. 2LP) BEK50%: Ex(Teilnahme mit Vorbereitung 1LP; Teilnahme mit Ref. 2LP)
Voraussetzung	Teilnahmebedingung ist der Besuch des Proseminars "Malerei nach 1945" von Prof. Blum

## DozentInnen des IEK

## Tagesexkursionen

Ex

Siehe Aushang

Kommentar	Wie in jedem Semester werden Tagesexkursionen zu Ausstellungen, Museen und Baudenkmalern in der Region angeboten. Eine langfristige Ankündigung ist meist nicht möglich. Achten Sie daher bitte auf die aktuellen Bekanntmachungen des IEK.
Organisatorisches	Tagesexkursionen werden in der Regel kurzfristig organisiert und durch Aushänge, Hinweise in Lehrveranstaltungen sowie auf der IEK-Homepage bekannt gegeben.
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: unbenoteter Teilnahmechein Bachelorstudiengänge: Leistungsnachweis; anrechenbar in folgendem Modul: BEK75%: Ex(Teilnahme mit Vorbereitung 1LP; Teilnahme mit Ref. 2LP) BEK50%: Ex(Teilnahme mit Vorbereitung 1LP; Teilnahme mit Ref. 2LP)
Voraussetzung	Für Studierende im Bachelor-Studiengang Europäische Kunstgeschichte, im Master-Studiengang Europäische Kunstgeschichte, im Studiengang Heidelberger Mittelalter Master, im Internationalen Master-Studiengang Kunstgeschichte und Museologie sowie für Hörer anderer Fächer offen nach Maßgabe freier Plätze.
Literatur	vgl. Aushänge

## Übungen

Dr. Britta E. Buhlmann

## Zwei- und Dreidimensional. Wir gestalten eine Ausstellung mit Werken aus dem Bestand des Museums Pfalzgalerie

Ü; SWS: 2

Fr; 10:00 - 13:00 (Blockveranstaltung); Termine: 25.04., 30.05., 6.06., 13.06., 27.06, 4.07. sowie ein Zusatztermin zur Ausstellungseröffnung; Veranstaltungsort: Museum Pfalzgalerie Kaiserslautern (Kaiserslautern ist von Heidelberg aus gut mit dem Semesterticket zu erreichen; S-Bahn-Anschluss im 1/2- Stunden-Takt)

Kommentar	Aus dem Bestand der Museumssammlungen wählen wir Skulpturen und Arbeiten auf Papier aus, die wir in einer Ausstellung außerhalb des Museums der Öffentlichkeit präsentieren. Wir erarbeiten eine Einladung, Führungsblätter und einen Presstext, beschäftigen uns mit konservatorischen und ausstellungstechnischen Notwendigkeiten wie auch mit Fragen der
-----------	---

Sommer 2008



Ausstellungsdidaktik.

Organisatorisches Anmeldungen im Sekretariat des Museums bei Frau Hofmann ([info@pfalzgalerie.bv-pfalz.de](mailto:info@pfalzgalerie.bv-pfalz.de)),  
Telefon: 0631-3647 222

Sprechstunde: Nach telefonischer Vereinbarung und jeweils nach den Veranstaltungen

Leistungsnachweis Magisterstudiengang: Teilnahmechein (Lehrauftrag)

Bachelor-/Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und die aktive Beteiligung an Arbeitsgruppen, z.T. auch außerhalb der Seminarzeiten; anrechenbar in folgenden Modulen:

BEK75%: WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK2(4LP)

BEK50%: WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK(4LP)

MEK-H: Eg(4LP)

IMKM: Eg(4LP)

Literatur W. Pöhlmann, Ausstellungen von A-Z, Gestaltung, Technik, Organisation, Berlin 2/1990

Dr. des. Pia Heberer

### SchUM: Jüdische Bauten in Speyer, Worms und Mainz

Ü; SWS: 2

Mo; 14tägl.; 9.00 - 13:00; IEK klÜR; Vorbespr. am 4. April um 14 Uhr im IEK, klÜR

Kommentar Für die Juden des Hochmittelalters war die Stadt ureigenster Lebensraum, in dem sie spätestens seit dem 11. Jahrhundert eine privilegierte Rechtsstellung besaßen. Mit diesen Privilegien verbunden sich Entwicklungschancen, die zur Entstehung blühender Gemeinden führten. Die erste Urkunde eines römisch-deutschen Königs für die Bürger einer Stadt nördlich der Alpen, in der Juden mitprivilegiert werden, ist das Diplom für die Wormser *cives* von 1074. Dort gewährt Heinrich IV. Zollfreiheit im Rheingebiet. Zehn Jahre später (1084) siedelt der Speyerer Bischofs Rüdiger Hutzmann die wohl aus Mainz geflüchteten Juden in Speyer an. Er gewährt ihnen besondere Rechte und bemüht sich, ihre Siedlung durch eine Mauer vorsorglich zu schützen. Diese Begünstigungen werden 1090 durch das von Heinrich IV. ausgestellte Zwillings-Diplom für die Speyerer und Wormser Judengemeinde bestätigt. Schließlich führte die auf einer Mainzer Synode des 13. Jahrhunderts verabschiedete Verordnung (*takkanot*) zum Zusammenschluss einer von Speyer (*Schpira*), Worms (*Uarmaisa*) und Mainz (*Magenza*) getragenen Führungsgruppe, die die Interessen der Judengemeinden vertrat.

Das Rheintal bleibt zumindest bis ins 13. Jahrhundert für die Juden eine königsnahe Landschaft. Eine Verschlechterung der verfassungsrechtlichen Rahmenbedingungen setzt nach den schweren Pogromen 1348-49 ein. In den Städten genießen die Juden meist nur noch ein befristetes Aufenthaltsrecht. Eine im letzten Viertel des 14. Jahrhunderts einsetzende Serie von Vertreibungen dauert bis in das 15. Jahrhundert an. Mit Ausnahme von Worms, Frankfurt/M. und Friedberg wird den Juden der Lebensraum in den großen und mittleren Städten genommen. Daraus folgt eine Abwanderung in kleine Gemeinden oder wie bereits in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts festzustellende Abwanderung in das östliche Mitteleuropa (vor allem Polen und Litauen) oder nach Süden (Italien, Spanien).

Zeugnisse der mittelalterlichen jüdischen Kultur blieben in den SchUM-Städten Speyer und Worms erhalten. In Mainz wurde die Ruine der Synagoge bereits Anfang des 20. Jahrhunderts beim Bau eines Kaufhauses entfernt. Heute zeugen noch Gedenksteine mit hebräischer Inschrift von ihrer ehemaligen Existenz. Im Rahmen der Tagesexkursionen werden wir in Worms und Speyer die mittelalterlichen jüdischen Zentren mit Synagoge sowie Mikwe eingehend betrachten. Bei Freilegungen, Grabungen und Wiederaufbau wurden Spolien geborgen, die zum Teil im Museum, aber auch vor Ort aufbewahrt werden. Auch diese werden in die Betrachtung mit einbezogen. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, anhand der Auseinandersetzung mit den erhaltenen Bauten in Worms und Speyer sich den Fragen nach der Architekturform wie auch der Ausstattung und Funktion von Synagogen und Mikwen zu nähern. Die Baubefunde sowie die

Bauplastik sollen vorgestellt, analysiert und eingeordnet werden. Vor allem in Worms lässt die Bauplastik eine deutliche Nähe zum nahegelegenen Dom erkennen. Darüber hinaus soll die Betrachtung der Forschungsergebnisse zu den jüdischen Bauten in den großen Zentren wie Köln, Prag, Regensburg, Wien, u.a. an die aktuelle wissenschaftliche Diskussion um die Frage nach einer „Architektur der Synagoge“ heranführen.

- Organisatorisches Die Lehrveranstaltung erfolgt 14-tägig. Die Tagesexkursionen nach Speyer und Worms zählen zu den regulären Seminarstunden und finden Samstags statt.
- Vorbesprechung und Einführung in das Thema erfolgen am 04.04.2008. Dabei werden auch die Themen für die Referate vergeben sowie die Termine für die Tagesexkursionen abgesprochen.
- Der Lehrauftrag ist für Studenten des Grund- und Hauptstudiums offen.
- Anmeldungen bitte an: pia.heberer@landesdenkmalamt.rlp.de
- Leistungsnachweis Magisterstudiengang: Teilnahmechein (Lehrauftrag)
- Bachelor-/Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und die aktive Beteiligung; anrechenbar in folgenden Modulen:
- BEK75%: WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK2(4LP)
- BEK50%: WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK(4LP)
- MEK-H: Eg(4LP)
- IMKM: Eg(4LP)
- HMM: Kunsthistorische Praxis(5LP)
- Literatur Böcher, Otto: Die Alte Synagoge zu Worms (Worms 1960).
- Engels, Christoph: Gedanken zur Baugeschichte der mittelalterlichen Synagoge in Speyer, in: Pfälzer Heimat 52 (2001).
- Heberer, Pia: Die mittelalterliche Synagoge in Speyer, in: Europas Juden im Mittelalter [Ausstellungskatalog] (Stuttgart 2004) 77-81.
- Heuberger, Georg (Hg.): Mikwe, Geschichte und Architektur jüdischer Ritualbäder in Deutschland (Frankfurt 1992).
- Krautheimer, Richard: Mittelalterliche Synagoge (Berlin 1927).
- Krinsky, Carol Herstelle: Europas Synagogen. Architektur, Geschichte und Bedeutung (Stuttgart 1988).
- Porsche, Monika: Die mittelalterliche Synagoge zu Speyer, in: Medieval Europe 2 (Basel 2002) 379-384.
- Porsche, Monika: Speyer: Die mittelalterliche Synagoge, in: Cluse, Christoph (Hg.): Europas Juden im Mittelalter (Trier 2004) 407-419.
- Salfeld, Siegmund: Zur Geschichte der Mainzer Synagoge, in: Mainzer Zeitschrift 3 (Mainz 1908) 106-110.
- Schütz, Friedrich: Die Geschichte des Mainzer Judenviertels, in: Matheus, Michael (Hrsg.): Juden in Deutschland [=Mainzer Vorträge 1] (Stuttgart 1995).
- Transjer, Werner / Porsche, Monika: Synagoge und jüdisches Ritualbad in Speyer (München / Berlin 2004).
- Kurzkommentar Zwei Tagesexkursionen jeweils Samstags

**Wolfgang Leitmeyer M. A.**

## Arbeitsfeld Museum - Volontärsgespräche am Historischen Museum der Pfalz Speyer

Ü; SWS: 2

Mi; 14:00 - 16:00; Ort: Historisches Museum der Pfalz Speyer; Termine: siehe Aushang

Kommentar	Die Übung bietet die Möglichkeit eines ersten oder auch vertiefenden Einblicks in die Museumspraxis. Die Veranstaltung selbst findet im Rahmen der Volontärsfortbildung des Historischen Museum der Pfalz in Speyer statt. Sie richtet sich vor allem an Studierende der Institute für Europäische Kunstgeschichte, Geschichte, Ur- und Frühgeschichte sowie der Vorderasiatischen Archäologie. In jeder Sitzung wird unter Leitung wechselnder Dozenten ein anderer Themenkomplex der Museumsarbeit diskutiert, so dass ein umfassender Einblick in das Berufsfeld Museum garantiert wird. Der enge Austausch zwischen MuseumsmitarbeiterInnen, VolontärInnen und Studierenden dient zudem der Netzwerkbildung. Das für die regelmäßige Teilnahme vergebene Zertifikat kann bei der Bewerbung um einen Praktikumsplatz im Museum von Nutzen sein.
Organisatorisches	Die Anmeldung erfolgt über das Institut für Kunstgeschichte, Marlon Meierhöfer → <i>Die Teilnehmerzahl ist auf 20 beschränkt. Anmeldung ab sofort per Email an <a href="mailto:m.meierhoefer@zegk.uni-heidelberg.de">m.meierhoefer@zegk.uni-heidelberg.de</a>. Über die Teilnahme entscheidet die Reihenfolge des Eingangs. Alle Teilnehmer erhalten am Ende der Veranstaltung eine Bescheinigung über ihre regelmäßige Anwesenheit.</i>  Eine Liste mit den Themen und Terminen der Sitzungen wird vor Vorlesungsbeginn ausgehängt und auf den Internet-Seiten des Institutionennetzwerks Studium und Praxis (InNet) veröffentlicht. Dort finden sich als allgemeine Information auch die Themenstellungen der letzten Semester.
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: Zertifikat für regelmäßige und aktive Teilnahme  Bachelor-/Masterstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und die aktive Beteiligung; anrechenbar in folgenden Modulen:  BEK75%: WB(4LP)/ÜK2(4LP)  BEK50%: WB(4LP)/ÜK(4LP)  MEK-H: Eg(4LP)
Kurzkomentar	geeignet für Studierende im Magisterhaupt-, Bachelor- (4 LP) oder Masterstudium (4 LP)
Links	- <a href="http://www.zegk.uni-hd.de">http://www.zegk.uni-hd.de</a>

Dr. Pablo de la Riestra

## Buenos Aires - Stadtentwicklung, Stadtgestalt, Geschichte und Kulturgüter

Ü; SWS: 2; ECTS: 4

Block; 25.04.2008 - 27.04.2008; IEK klÜR; Fr 25.04.2008 Beginn 14Uhr im HS des IEK; Sa 26.04.2008, 9-17Uhr; So 27.04.2008, 10-13Uhr

Kommentar	Buenos Aires ist eine der grössten Städte der westlich-christlichen, ja der ganzen Welt überhaupt. Im 16. Jh. zweimal gegründet, avancierte erst zweihundert Jahre später zu Hauptstadt eines spanischen Vizekönigtums. Um die Wende vom 19. zum 20. Jh. wuchs die argentinische Hauptstadt ungemein schnell. Diese "goldene Phase" des Landes und seiner Kapitale dauerte bis zur Zeit des Zweiten Weltkriegs an und hinterliess ein "zweites Paris".  Die gigantische Metropole weist einen geradezu unübersichtlichen Bestand an architektonischen Schätzen auf - weniger die der spanischen Zeit als die des Historismus, der frühen Moderne und der Aktualität.  In der Übung gilt es, diese Kulturgüter zu präsentieren, kritisch zu beurteilen und gemeinsam mit den Studenten zu diskutieren.
-----------	---

Sommer 2008

Berücksichtigt werden alle historischen Phasen der Stadt, einschliesslich die neuesten Entwicklungen, insbesondere Puerto Madero, der der Hafencity in Hamburg in nichts nachsteht und wo die Arbeit berühmter Meister sich hochaktuell entwickelt (so Norman Foster und César Pelli).

Organisatorisches	Eine Literaturliste wird im Februar bekannt gegeben (allerdings zu über 90% in Spanischer Sprache)
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: Teilnahmechein (Lehrauftrag)  Bachelor-/Masterstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und die aktive Beteiligung; anrechenbar in folgendem Modul:  BEK75%: Eg(4LP)  BEK50%: Eg(4LP)  MEK-H: Eg(4LP)  IMKM: Eg(4LP)
Voraussetzung	Voraussetzung für einen Teilnahmechein ist die hundertprozentige Anwesenheit der Studenten während aller drei Tage.

Dr. Antje Scherner

### **Schatzkunst der Renaissance und des Barock aus dem Besitz der Landgrafen von Hessen-Kassel**

Ü; SWS: 2

Block; 10:00 - 17:00; 23.07.2008 - 26.07.2008; Ort: Kassel, Hessisches Landesmuseum, Brüder-Grimm-Platz 5, 34117 Kassel; Vorbesprechung und Referatsvergabe: Freitag, 11. April, 11-13 Uhr, IEK, klÜR

Kommentar	Die Übung soll in den wissenschaftlichen und musealen Umgang mit kunstgewerblichen Objekten einführen. Am Beispiel von Kunstwerken aus Silber, exotischen Naturmaterialien, Bernstein, Elfenbein, Edelstein und Glas des 16. – 18. Jahrhunderts, überwiegend aus der Kunst- und Silberkammer der Landgrafen von Hessen-Kassel, werden Fragen fürstlicher Repräsentations- und Sammlungskultur diskutiert. Gleichzeitig kommen Bearbeitungstechniken, Bestimmungs- und Datierungsfragen sowie Aspekte der musealen Präsentation und Vermittlung wie auch der Restaurierung zur Sprache.
Organisatorisches	Aufgrund der beengten Raumverhältnisse im Museum ist die Teilnehmerzahl auf 15 Personen begrenzt. Interessenten werden gebeten, sich auf der ausgehängten Liste einzutragen (ab 17. März 2008). Für Rückfragen wenden Sie sich bitte per Email an die Dozentin (a.scherner@museum-kassel.de).  Ein Zuschuss zu den Fahrtkosten wird beantragt.  <u>Sprechstunde</u> : Bitte vereinbaren Sie per Email einen Termin
Leistungsnachweis	Magisterstudiengang: Teilnahmechein(Lehrauftrag) bei Bereitschaft zur Übernahme eines 30min. Referats.  Bachelor-/Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme und aktive Beteiligung, Übernahme eines 30min. Referats; anrechenbar in folgenden Modulen:  BEK75%: WB(4LP)/ÜK2(4LP)  BEK50%: WB(4LP)/ÜK(4LP)  MEK-H: Eg(4LP)  IMKM: Eg(4LP)
Voraussetzung	Teilnahme an der Vorbesprechung und an der Blockveranstaltung.

Sommer 2008

- Literatur Ekkehard Schmidberger, Thomas Richter: Schatzkunst. 800 bis 1800. Kunsthandwerk und Plastik der Staatlichen Museen Kassel im Hessischen Landesmuseum, Wolftratshausen 2001
- Rudolf-Alexander Schütte: Die Silberkammer der Landgrafen von Hessen-Kassel. Bestandskatalog der Goldschmiedearbeiten des 15. bis 18. Jahrhunderts in den Staatlichen Museen Kassel, Wolftratshausen 2003

Dr. Johannes Wilhelm

## Einführung in die Praktische Denkmalpflege Teil II

Ü; SWS: 2

Fr; wöch; 16:00 - 18:00; 11.04.2008 - 19.07.2008; IEK klÜR

- Kommentar Die Veranstaltung schließt an dem Teil I des Wintersemesters an. Den Schwerpunkt stellt die Umsetzung wissenschaftlich-denkmalflegerischer Grundsätze in der Praxis am Beispiel der Denkmalverwaltung des Landes Baden-Württemberg dar. Neben einer kurzen Zusammenfassung der juristischen Grundlagen wird insbesondere das Nachvollziehen vor Ort durch praktische Übung Gegenstand sein. Dazu finden einzelne Veranstaltungen im Schloss Heidelberg oder in Stadtteilen statt. Drei Termine vor Ort an einem Samstag voraussichtlich in Weinheim, Mannheim und nach Schönau ergänzen den Überblick.
- Organisatorisches Teilnahme ab dem 3. Semester
- Teilnehmerzahl max. 25 / drei dreistündige Termine vor Ort an einem Samstag
- Anmeldung durch ausgehängte Liste (ab dem 01.03.2008)
- Weitere Auskünfte unter E-Mail jo\_wilhelm@web.de
- Sprechstunde: nach Vereinbarung
- Leistungsnachweis Magisterstudiengang: unbenoteter Teilnahmechein für regelmäßige und aktive Teilnahme und Kurzreferat vor Ort (Lehrauftrag).
- Bachelor-/Masterstudiengänge: qualifizierter Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, aktive Beteiligung und KurzReferat vor Ort; anrechenbar in folgenden Modulen:
- BEK75%: WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK2(4LP)
- BEK50%: WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK(4LP)
- MEK-H: Eg(4LP)
- IMKM: Eg(4LP)
- Literatur Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz (Hg.) Texte zum Denkmalschutz und zur Denkmalpflege, Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, Bd 52, Bonn 1996.
- Könner, Klaus u. Wagenblast, Joachim (Hg.), „Steh fest mein Haus im Weltgebrauch“ Denkmalpflege – Konzeption und Umsetzung, Aalen 1998.
- Scheuermann, Ingrid (Hg), Zeitschichten Erkennen und Erhalten – Denkmalpflege in Deutschland. 100 Jahre Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler von Georg Dehio, Katalog der Ausstellung, München-Berlin 2005.
- Hubel, Achim, Denkmalpflege Geschichte -Themen.- Aufgaben, Eine Einführung, Stuttgart 2006.
- Kurzkommentar Teilnahme am Teil I der Veranstaltung empfohlen

Sommer 2008

## Tutorien

Alexander Linke M. A.

### Tutorium zum Propädeutikum Gattungen und Techniken

T; SWS: 2; ECTS: 3

Do; wöch; 9:00 - 11:00; IEK klÜR; Gruppe 1

**Kommentar** Das Tutorium ist konzipiert als vertiefende Lehrveranstaltung zum Propädeutikum Gattungen und Techniken. Lerninhalte des Propädeutikums sollen durch Betrachten von Originalen anschaulich gemacht werden. Im Tutorium werden Sie zudem die gängigen Handbücher und Datenbanken kennen lernen.

**Leistungsnachweis** Magisterstudiengang: unbenoteter Teilnahmechein für regelmäßige, aktive Beteiligung und Vor- und Nachbereitung  
  
Bachelorstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, aktive Beteiligung und Vor- und Nachbereitung; anrechenbar in folgenden Modulen:  
  
BEK75%: Eg(3LP)/ÜK2(3LP)  
  
BEK50%: Eg(3LP)/ÜK(3LP)

**Voraussetzungen** Besuch des Propädeutikums Gattungen und Techniken

Angelika Schineller M. A.

### Tutorium zum Propädeutikum Gattungen und Techniken

T; SWS: 2; ECTS: 3

Do; wöch; 11:00 - 13:00; IEK klÜR; Gruppe 2

**Kommentar** Das Tutorium ist konzipiert als vertiefende Lehrveranstaltung zum Propädeutikum Gattungen und Techniken. Lerninhalte des Propädeutikums sollen durch Betrachten von Originalen anschaulich gemacht werden. Im Tutorium werden Sie zudem die gängigen Handbücher und Datenbanken kennen lernen.

**Leistungsnachweis** Magisterstudiengang: unbenoteter Teilnahmechein für regelmäßige, aktive Beteiligung und Vor- und Nachbereitung  
  
Bachelorstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, aktive Beteiligung und Vor- und Nachbereitung; anrechenbar in folgenden Modulen:  
  
BEK75%: Eg(3LP)/ÜK2(3LP)  
  
BEK50%: Eg(3LP)/ÜK(3LP)

**Voraussetzungen** Besuch des Propädeutikums Gattungen und Techniken

Bernhard Walcher M. A.

### Tutorium zum Propädeutikum Architektur

T; SWS: 2; ECTS: 3

Mi; wöch; 16:00 - 18:00; IEK ÜR; Gruppe 1

**Leistungsnachweis** Magisterstudiengang: unbenoteter Teilnahmechein für regelmäßige, aktive Beteiligung und Vor- und Nachbereitung

Bachelorstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, aktive Beteiligung und Vor- und Nachbereitung; anrechenbar in folgenden Modulen:

Sommer 2008

BEK75%: Eg(3LP)/ÜK2(3LP)

BEK50%: Eg(3LP)/ÜK(3LP)

Martina Engelbrecht M. A.

### **Tutorium zum Propädeutikum Architektur**

T; SWS: 2; ECTS: 3

Do; wöch; 16:00 - 18:00; IEK ÜR; Gruppe 2

Leistungsnachweis    Magisterstudiengang: unbenoteter Teilnahmechein für regelmäßige, aktive Beteiligung und Vor- und Nachbereitung

Bachelorstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige Teilnahme, aktive Beteiligung und Vor- und Nachbereitung; anrechenbar in folgenden Modulen:

BEK75%: Eg(3LP)/ÜK2(3LP)

BEK50%: Eg(3LP)/ÜK(3LP)

Stephanie Marchal M. A.

### **Tutorium: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten für ausländische Studierende und andere Interessierte**

T; SWS: 2; ECTS: 3

Mi; wöch; 09:00 - 11:00; 09.04.2008 - 16.07.2008; IEK ÜR

Kommentar            Dieses Tutorium entspricht dem verpflichtenden Einführungstutorium, eignet sich mit der relativ kleinen Gruppengröße besonders für Studierende für die deutsch keine Muttersprache ist. Neben den ausländischen Studienanfängern erhalten hier auch Erasmus-Stipendiaten in höheren Semestern Hilfe bei der Orientierung im deutschen Studiensystem. Alle anderen Studierenden, denen dieser Tutoriumsschein noch fehlt, sind ebenso willkommen!

Leistungsnachweis    Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige, aktive Beteiligung und Übungsaufgaben

Bachelorstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige, aktive Teilnahme mit Lerndokumentation; anrechenbar in folgendem Modul:

BEK75%: ÜK1(3LP)

BEK50%: ÜK(3LP)

*Pflichtveranstaltung für BEK75% und für Magisterstudierende*

Steffen Egle M. A.

### **Tutorium Bildbeschreibung vor Originalen**

T; SWS: 2; ECTS: 4

Mi; wöch; 11:00 - 13:00; 16.04.2008 - 16.07.2008; IEK klÜR

Kommentar            Zu diesem Tutorium gehören verpflichtende Termine vor Ort an vorauss. zwei Samstagen in der Vorlesungszeit

Leistungsnachweis    Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige, aktive Beteiligung und Übungsaufgaben

Bachelorstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige, aktive Teilnahme inklusive Museumsbesuche, Bildbeschreibung und Hausarbeit (ca. 5 Seiten); anrechenbar in folgendem Modul:

Sommer 2008

BEK75%: B(4LP)

BEK50%: B(4LP)

BEK25%: B(4LP)

*Pflichtveranstaltung für alle Bachelorstudierenden*

Nina Gerlach M. A.

### **Tutorium Digitale Ressourcen der Kunstgeschichte**

T; SWS: 2; ECTS: 3

Mi; wöch; 09:00 - 11:00; 09.04.2008 - 16.07.2008; IEK HS; Gruppe 2  
**(Gruppe 1 Di 16-18 Uhr findet nicht statt!)**

Kommentar	<p>Das Tutorium bietet die Chance die verschiedenen Bereiche der Digitaltechnik zu erlernen, welche für unser Fach grundlegend sind.</p> <p>Ein überwiegender Teil aller Recherchemöglichkeiten (Literatur, Abbildungen, Stipendien, Jobs, Praktika) wird über elektronische Datenbanken/bzw. das Internet zur Verfügung gestellt. Außerdem wird die Präsentationstechnik mittels Diapositiven zunehmend durch digitale Projektoren und HeidICON ergänzt oder gänzlich abgelöst. Dies sind nur zwei Beispiele, die deutlich machen, wie wichtig ein sicherer und kompetenter Umgang mit digitalen Hilfsmitteln für Kunsthistoriker ist.</p> <p>Im Zentrum der Veranstaltung stehen folgende Themenschwerpunkte:</p> <ol style="list-style-type: none"><li>1. Recherche: Das Thema bietet die Möglichkeit, kunsthistorische Datenbanken kennen zu lernen und sinnvoll zu nutzen.</li><li>2. Bildbearbeitung: Hier wird thematisiert werden, wie Bilddatenbanken oder auch Scanner richtig genutzt werden, wie man die gefundenen Bilder verarbeitet und in einen Text, etwa eine Hausarbeit, einflechten kann.</li><li>3. Präsentation: In diesem Abschnitt des Tutoriums wird gezeigt werden, wie man Bilder und Texte in digitaler Form aufbereitet. Dazu gehört sowohl die Publikation von Inhalten im Internet als auch die Erarbeitung einer digitalen Diapräsentation zur Unterstützung eines Referats.</li><li>4. Publikation: In diesem Abschnitt werden Kunstzeitschriften, Bibliotheken und Museen im Netz näher unter die Lupe genommen und auf ihre Funktionalität hin geprüft.</li><li>5. Neue Methodik: Am Ende des Tutoriums steht ein Ausblick auf die Chancen und Möglichkeiten der Nutzung digitaler Medien in der kunsthistorischen Arbeit. Es ist daran gedacht, verschiedene neue Methoden, wie beispielsweise 3D Projektion oder den „virtuellen Hörsaal“, vorzustellen und über Chancen und Risiken zu diskutieren.</li></ol>
Organisatorisches	<p>Falls vorhanden (jedoch nicht zwingend zur Teilnahme notwendig), bitte einen <b>Laptop</b> mitbringen. Email: ngerlach@ix.urz.uni-heidelberg.de</p>
Leistungsnachweis	<p>Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige und aktive Teilnahme</p> <p>Bachelorstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige und aktive Teilnahme mit praktischen Übungen; anrechenbar in folgendem Modul:</p> <p>BEK75%: ÜK1(3LP)</p> <p>BEK50%: ÜK(3LP)</p>
Literatur	<p>Kohle, Hubertus/ Kwastek, Katja: Computer, Kunst und Kunstgeschichte. Köln 2003.</p> <p>Schröter, Jens/ Spies, Christian/ Winter, Gundolf: Skulptur – Zwischen Realität und Virtualität. München 2006.</p>
Voraussetzung	<p>Pflichtveranstaltung für BEK75%</p>
Leistungsnachweis	<p>Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige und aktive Teilnahme</p> <p>Bachelorstudiengänge: Leistungsnachweis für regelmäßige und aktive Teilnahme mit praktischen Übungen; anrechenbar in folgendem Modul:</p>

Sommer 2008



BEK75%: ÜK1(3LP)

BEK50%: ÜK(3LP)

*Pflichtveranstaltung für BEK75%*

Ariane Schmidt M. A.

### **Examenstutorium**

T; SWS: 2; ECTS: 3

Di; wöch; 9:00 - 11:00; IEK klÜR

**Kommentar** Das Tutorium richtet sich an Studierende, die kurz vor ihrem Examen stehen und besonders an diejenigen, die bislang noch nicht den letzten Schritt zur Magisteranmeldung wagen. Sich in diesem Abschnitt des Studiums aufdrängende Fragen wie etwa: „Welcher Prüfer/Prüferin ist für mich geeignet?“, „Wie finde ich ein Magisterthema“, „Welche Formalitäten sind bei der Anmeldung zu beachten?“ etc. werden im ersten Teil dieser Veranstaltung explizit behandelt. Bei den weiteren Terminen werden geeignete Arbeitsweisen (Zeitplanung, Inhaltsplanung, Lerntechniken, Erstellung von Gliederungen etc.) sowie Formalia der Magisterarbeit und der schriftlichen Prüfung erarbeitet und in simulierten Prüfungen mit der Situation vertraut gemacht. Auch persönlichere Themen, wie Selbstmotivation, Umgang mit Ängsten und Befürchtungen, individuelle Stärken und Schwächen können angesprochen werden. Abschließend werden Strategien und praktisches Vorgehen bei Bewerbungen angesprochen. Das Examenstutorium stellt daher eine Möglichkeit zur optimalen Vorbereitung auf die kommende Prüfungsphase dar.

**Leistungsnachweis** Magisterstudiengang: Teilnahmechein für regelmäßige und aktive Teilnahme  
  
Bachelorstudiengang: Leistungsnachweis für regelmäßige und aktive Teilnahme; anrechenbar in folgendem Modul:  
  
BEK75%: P(3LP)  
  
*Zielgruppe: Studierende im fortgeschrittenen Hauptstudium*